Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

100. Sitzung am 29./30. September 2016

Projektnummer:	15/051
Hochschule:	Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Standort Würzburg
Studiengang:	Betriebswirtschaft (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt wie folgt:

Der Studiengang Betriebswirtschaft (B.A.) wird gemäß § 7 Abs. 2 i.V.m. § 10 Abs. 1 i.V.m. § 10 Abs. 2 der besonderen Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für Programme vom 04.06.2014 unter drei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 29. September 2016 bis 30. September 2023

Auflagen:

Auflage 1
Die Hochschule weist nach, dass sie Studienbewerber an geeigneter Stelle transparent auf das für den Erwerb des Studienabschlusses erforderliche Niveau der Englischkenntnisse hinweist.
(*Rechtsquelle: Kap. 2.5 FBK*)

Auflage 2
Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, welche alle wesentlichen Inhalte der Lehrveranstaltungen der Module wenigstens stichwortartig und verständlich wiedergeben.
(*Rechtsquelle: Kap. 3.2.1 FBK*)

Auflage 3
Die Hochschule legt eine Lehrverflechtungsmatrix vor, aus der alle notwendigen Angaben, insbesondere das arbeitsvertragliche Lehrdeputat aller Lehrenden des Studienganges Betriebswirtschaft (B.A.), deren tatsächliche Lehrleistung über alle Studiengänge der Hochschule hinweg sowie mögliche Deputatsreduktionen erkennbar sind.
(*Rechtsquelle: Kap. 4.1.1 FBK*)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 29. Juni 2017 nachzuweisen.

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

FOUNDATION FOR INTERNATIONAL
BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION
FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

Gutachten

Hochschule:
Hochschule für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt
Standort Würzburg

Bachelor-Studiengang:
Betriebswirtschaft (B.A.)

Abschlussgrad:
Bachelor of Arts

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:
Mit dem Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft will die Hochschule den Absolventen eine breite und praxisbezogene Ausbildung auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Grundlagen vermitteln und zugleich auf ein mögliches anschließendes Masterstudium vorbereiten. Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen wie auch die Option der Wahl einer Spezialisierung im International Management mit Studienaufenthalt im Ausland und der Möglichkeit zu einem Double Degree sollen den Studierenden eine internationalisierte Perspektive bieten. Mittels einer hohen Projekt- und Praxisorientierung im Studium sollen die Studierenden zudem Praxiskompetenzen erhalten, die einen Berufseinstieg erleichtern.

Zuordnung des Studienganges:
grundständig

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

Betriebswirtschaft	7 Semester, 210 ECTS
Betriebswirtschaft, Studienrichtung IM	8 Semester, 240 ECTS

Studienform:
Vollzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:
nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
Kapazität 432
Zügigkeit (WS): 4

Start zum:
Wintersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:
1. Oktober 2007

Akkreditierungsart:
Re-Akkreditierung

letzter Akkreditierungszeitraum
12. Juni 2012 bis 30. September 2016

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens[1]

Am 29. Juli 2015 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS) ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des Studienganges Betriebswirtschaft (B.A.) geschlossen. Am 17. Mai 2016 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Marco J. Menichetti
Universität Liechtenstein
Professor für Betriebswirtschaftslehre, Bank- und Finanzmanagement
(Betriebswirtschaftslehre, Finanzmanagement,
International Management, International Asset Management)

Jun.-Prof. Dr. Mario Schaarschmidt
Universität Koblenz-Landau
Professor für Innovations- und Technologiemanagement, Marketing
(Innovations- und Technologiemanagement,
Dienstleistungsmanagement, Organisation, Marketing)

Prof. Dr. Tibor Kliment
Rheinische Fachhochschule
Professor für Medienökonomie
(Medienwirtschaft, Medienmanagement, Kommunikationsforschung,
Kommunikationsmanagement)

Christoph Sodemann
Inhaber PR-Agentur get linx - media+solutions Bremen
(Redaktion, Fernsehen, Medien, kultureller Austausch
mit Osteuropa, Unternehmenskommunikation)

Florian Bontrup
Leuphana Universität Lüneburg
Studierender Management & Entrepreneurship (M.A.)
(abgeschlossen: Betriebswirtschaftslehre (B.A.))

FIBAA-Projektmanager:
Ass. jur. Carsten Pilz

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 06./07. Juli 2016 in den Räumen der Hochschule in Würzburg durchgeführt. Im gleichen Cluster wurden die Studiengänge Medienmanagement (B.A.), Innovation im Mittelstand (M.A.), Marken- und Medienmanagement (M.A.) sowie International Management (B.A.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

[1] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 09. September 2016 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 16. September 2016; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft (B.A.) der Hochschule Würzburg-Schweinfurt erfüllt mit wenigen Ausnahmen die FIBAA-Anforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von sieben Jahren von 29. September 2016 bis zum 30. September 2023 unter vier Auflagen akkreditiert werden. Er entspricht mit wenigen Ausnahmen den European Standards and Guidelines, dem Europäischen Qualifikationsrahmen und ist Bologna-konform.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Studien- und Prüfungsordnung, den Modulbeschreibungen, der Modularisierung und der Lehrverflechtung. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

Auflage 1
Die Hochschule weist nach, dass sie Studienbewerber an geeigneter Stelle transparent auf das für den Erwerb des Studienabschlusses erforderliche Niveau der Englischkenntnisse hinweist.
(*Rechtsquelle: Kap. 2.5 FBK*)

Auflage 2
Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, welche alle wesentlichen Inhalte der Lehrveranstaltungen der Module wenigstens stichwortartig und verständlich wiedergeben.
(*Rechtsquelle: Kap. 3.2.1 FBK*)

Auflage 3
Die Hochschule legt eine Lehrverflechtungsmatrix vor, aus der alle notwendigen Angaben, insbesondere das arbeitsvertragliche Lehrdeputat aller Lehrenden des Studienganges Betriebswirtschaft (B.A.), deren tatsächliche Lehrleistung über alle Studiengänge der Hochschule hinweg sowie mögliche Deputatsreduktionen erkennbar sind.
(*Rechtsquelle: Kap. 4.1.1 FBK*)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 29. Juni 2017 nachzuweisen.

Akkreditierungszeitraum: 29. September 2016 bis 30. September 2023
Die weitere nicht erfüllte Qualitätsanforderung (Internationalität der Lehrenden, Kap. 3.4) ist kein Asterisk-Kriterium, sodass von einer weiteren Auflage abzusehen ist und die ggf. getroffenen Maßnahmen zur Behebung dieses Mangels im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung betrachtet werden.

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- Sie **empfehlen**, auch zur besseren Verfestigung wissenschaftlicher Arbeitsformen und -methoden, eine größere Vielfalt von Prüfungsformen in Erwägung zu ziehen (s. Kap. 3.1)),
- sie **empfehlen** für alle Schwerpunkte außer dem Schwerpunkt „International Management“ zu Gunsten einer zukünftigen, mit der internationalen Integration der Märkte schritthaltenden Entwicklung des Studienganges, mit geeigneten Konzepten einen angemessenen Zuwachs des Anteils Lehrender mit internationalem Hintergrund zu generieren (s. Kap. 4.1),
- sie **empfehlen,** die Fremdevaluation durch Alumni konsequent zu überarbeiten und unter Umständen hochschuleigene Befragungen zu nutzen (s. Kap. 5.2).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen werden im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung betrachtet.

Des Weiteren gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- das didaktische Konzept sowie der Einsatz von Gastreferenten (s. Kap. 3.3),
- die internationalen Inhalte im Studienschwerpunkt „International Management“ (s. Kap. 3.4),
- die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (s. Kap. 4.1),
- die Ausstattung der Lehrräume mit Blick auf Media-, IT- und sonstige Ausstattungsmerkmale (s. Kap. 4.4) und
- die den Studierenden zugängliche Literaturausstattung (s. Kap. 4.4).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Informationen

Informationen zur Institution
Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) wurde im Jahr 1971 an zwei Standorten mit Abteilungen in Würzburg und Schweinfurt gegründet und nahm den Vorlesungsbetrieb zum Wintersemester 1971/72 mit 1.566 Studenten auf. Vorläufereinrichtungen waren das Balthasar-Neumann-Polytechnikum des Bezirks Unterfranken, die Höhere Wirtschaftsschule der Stadt Würzburg und die Werkkunstschule der Stadt Würzburg.

Im Wintersemester 2015/2016 wurde mit ca. 9.500 Studierenden, davon mehr als 2.600 Erstsemestern, die bisher höchste Studierendenzahl erreicht. Professoren, Mitarbeiter, Studierende, Studiengänge etc. sind etwa im Verhältnis 2:1 zwischen Würzburg und Schweinfurt verteilt. Heute bietet die FHWS in zehn Fakultäten mit 37 grundständigen und postgradualen Studiengängen, einem Weiterbildungscampus sowie sechs Forschungsinstituten nach eigenen Angaben ein breites, praxisorientiertes und in die Zukunft gerichtetes Lehr- und Forschungsangebot

Als Bachelor-Studiengänge bietet die Hochschule derzeit die Studienrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Business and Engineering, E-Commerce, Elektro- und Informationstechnik, Fachübersetzen, Geovisualisierung, Informatik, Kommunikations-Design, Kunststoff- und Elastomertechnik, Logistik, Maschinenbau, Mechatronik, Medienmanagement, Pflege- und Gesundheitsmanagement, Soziale Arbeit, Technomathematik, Vermessung und Geoinformatik sowie Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen an.

Konsekutive Master-Studiengänge der Hochschule sind Elektro- und Informationstechnik, Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation, Fachübersetzen und mehrsprachige Kommunikation, Information-Design, Informationssysteme, Innovation im Mittelstand, Integrales Planen und Bauen, Marken- und Medienmanagement, Soziale Arbeit sowie Wirtschaftsingenieurwesen.

Als weiterbildende Master-Studiengänge finden sich an der Hochschule die Richtungen Gesundheitsmanagement, International Business, Business with Europe, Musiktherapie für Menschen mit Behinderung und Demenz.

Die Hochschule verfügt derzeit über sechs zum Teil interdisziplinär organisierte anwendungsorientierte Forschungsinstitute, in denen neben nicht graduierten insbesondere graduierte Studierende eine ideale Möglichkeit finden, „Praxisorientierte Forschung“ zu lernen.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang wurde von der Akkreditierungsagentur ACQUIN im Rahmen der Re-Akkreditierung vom 28. Juni 2011 bis zum 30. September 2016 akkreditiert. Hierbei wurden zwei Auflagen ausgesprochen:

1. Das Verfahren der Lehrevaluation ist zu systematisieren und zu objektivieren. Die Rückmeldung an die Studierenden muss geregelt und sachbezogen geleistet werden. Es muss zudem dargestellt werden, wie die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studienganges fließen.
2. Das Verhältnis der beiden Workloadbestandteile - Präsenzzeit und Selbststudium - zueinander ist nachvollziehbar darzustellen unter Beachtung der Anforderung, das Lehrangebot in den ersten drei Semestern zu erhöhen.

Diese Auflagen wurden durch die Hochschule innerhalb der Auflagenerfüllungsfrist erfüllt.

Im Rahmen der Erst-Akkreditierung des Studienganges wurden seitens der Akkreditierungsagentur ACQUIN studiengangsbezogene Empfehlungen ausgesprochen.

- Es wurde empfohlen, einen übersichtlichen Studienplan zu erstellen, aus dem die Strukturierung der einzelnen Themenbereiche im Curriculum hervorgeht.
    - Der Studienplan wurde dahingehend überarbeitet, dass er die Inhalte, die erworbenen Kompetenzen und die weitere Verwendbarkeit strukturierter herausstellt. Eine Aktualisierung findet jedes Semester statt und wurde mit einem Regelprozess institutionalisiert.
- Der Anteil wissenschaftlichen Arbeitens im Curriculum sollte verstärkt werden, um dem Anspruch auf Wissenschaftlichkeit besser gerecht werden zu können.
    - Der Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens wurde im Curriculum durch eine eigene Lehrveranstaltung ergänzt (Modul 17 WISA Wissenschaftliches Arbeiten). In dieser werden die Werkzeuge, Kriterien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens mittels Fallbeispielen und Übungen vermittelt. Auf dieser Basis sind ergänzend in Projektarbeiten und Fallstudienanalysen sowie schlussendlich in der Bachelorarbeit wissenschaftliche Ausarbeitungen fester Bestandteil des Curriculums

Studiengangsübergreifend empfahlen die Gutachter:

- eine langfristig klarere strategische Ausrichtung der Hochschule zu den Profilen aller Studiengänge und dies bspw. in einem Strukturentwicklungsplan festzuhalten.
    - Nach Angaben der Hochschule erfolgt derzeit die Erarbeitung eines Hochschulentwicklungsplans gem. Art. 14 BayHSchG unter Federführung der Vizepräsidentin für Qualität und Hochschulentwicklung in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Hochschule. Die beschlossene strategische Ausrichtung spiegelt sich zudem bereits jetzt in der zwischen der Hochschule und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst geschlossenen Zielvereinbarung zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen wider.
- Zur Durchführung der Projekte (im Projektmanagement) sollte ein allgemein gültiges Regelwerk erstellt werden, das die Organisation, Durchführung und Dokumentation von Projekten sicherstellt.
    - Die Hochschule hat sich in der Zwischenzeit einen Projektleitfaden gegeben, welcher Hinweise, Anweisungen und Formularentwürfe betreffend die Steuerung, Konzeption und Dokumentation von Projekten enthält. Die Fakultät unterhält zudem einen laufenden Arbeitskreis zur Pflege und Weiterentwicklung der gemeinsamen Leitlinien für das Projektmanagement. Sie orientiert sich dabei nach eigenen Ausführungen an den einschlägigen Vorgaben und Best Practices wie sie im Bayerischen Arbeitskreis Projektmanagement und im bundesweiten Arbeitskreis Projektmanagement dargestellt und diskutiert werden.
- Das sich im Aufbau befindliche Qualitätsmanagementsystem sollte unter Beachtung der Aspekte Erstellung eines aussagekräftigen Kennzahlensystems zur Nachhaltung des Studiensystems (Controlling), Durchführung von Analysen zum Studienerfolg (Abbrecherquoten, Absolventenbefragungen und Verbleibstudien) und Steuerwirksamer Umgang mit den Analyseergebnissen (abgeleitete Maßnahmen) weiterentwickelt werden.
    - In der Sitzung der Erweiterten Hochschulleitung am 03. Mai 2016 wurde der Evaluationsleitfaden der FHWS zweisprachig vorgelegt, der u.a. das Qualitätssicherungssystem der FHWS beinhaltet und hierbei die genannten Empfehlungen im Wesentlichen umsetzt

Unabhängig hiervon hat die Hochschule zugleich eigenständig das Studienangebot und den Studiengang beobachtet und evaluiert und hieraus diverse Schlüsse und Maßnahmen abgeleitet. Die hohen Bewerberzahlen des Jahrgangs 2011 und Studienanfängern wurden aufgrund des doppelten Abiturgangs in Bayern in Verbindung mit der Umstellung auf G 8 sowie der Aufhebung der Wehrpflicht verursacht. Hinzu kommt eine generelle Erhöhung der Nachfrage nach Studienangeboten. Dies führte zu einer zunehmenden Studierendenanzahl. Konsequenterweise hat die Hochschule die Anzahl des Lehrpersonals zeitverzögernd von 31 (2012) auf 36 (2016) erhöht. Ein Auslastungsgrad von zeitweise nahe 110 % zeugt von der starken Belastung des Lehrpersonals und konnte so zurückgeführt werden. Außerdem wurden die Lehrkräfte für besondere Aufgaben von 4 auf 6 gesteigert, wodurch die Anzahl an Übungen bzw. Tutorien ausgeweitet werden konnte und sich damit die Gruppengrößen reduzierten.
Sowohl die durchschnittliche Studiendauer von mehr als 8,5 Semestern als auch die Abbrecherquote waren für die Hochschule Anlass, unter anderem die Teilnahme am „Best Fit“ Projekt einzuleiten. Dieses durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt beinhaltet folgende Teilprojekte:

- Eingangs-Assessment:
  Beim Eingangs-Assessment handelt es sich um eine Online-Selbsteinschätzungshilfe für Studienbewerber.

- Projektorientierte Studieneingangsphase (ProStep):
  ProStep wendet sich an Erstsemester, die wissenschaftlich angeleitet eine praxisbezogene und industrienahe Aufgabenstellung bearbeiten.

- Kleingruppentutorien und Internationalisierung:
  Kleingruppentutorien ermöglichen insbesondere MINT-Fächern eine gezielte und individuelle Unterstützung in kleinen Lerneinheiten von 2-5 Studierenden. Zudem werden Sprachkurse in deutscher und englischer Sprache sowie interkulturelles Training angeboten.

- Living Case LearnFab:
  LearnFab begleitet und unterstützt Studierende bei der Gründung und dem Betrieb eines realen Unternehmens.

- Zentralstelle für Qualitätssicherung und Wissenstransfer (ZEQ):
  ZEQ übernimmt die Begleitung, Vernetzung und Evaluation der Teilprojekte als übergreifende Stelle innerhalb des BEST-FIT Projektes.

Eine hochschulweite Erstsemesterbefragung ergab, dass für 61 % bzw. 48 % der befragten Studierenden über alle Fakultäten die Nähe zur Familie und zu Freunden bzw. die Stadt selbst die wichtigsten Gründe für die Wahl eines Studiums an der FHWS waren. 35 % der Erstsemester-Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften (FWIWI) gab hierbei die Inhalte des Studienfachs als Grund für ihr Studium an, womit die FWIWI gegenüber allen anderen Fakultäten der FHWS hervorsticht. So weist die nächstfolgende Fakultät lediglich eine Quote von 14 % auf. Die Befragung der Erstsemester hinsichtlich des Informationsgehalts der FWIWI-Homepage lieferte ein unterdurchschnittliches Ergebnis von 2,42 (Durchschnitt: 2,29). Darauf wird derzeit mit einem Relaunch der Homepage reagiert. Aktuell ist ein Info-Portal für Erstsemester auf der eLearning-Plattform im Aufbau.

Evaluationen bei Studienabbrechern ergaben, dass der geringe Informationsstand bezüglich ihres Studiums an der FHWS als ein wichtiger Grund angegeben wurde. Bei einer Fallzahl von 21 empfanden sich 48 % nur teilweise und 38 % als überhaupt nicht ausreichend informiert. Zwei Maßnahmen verbessern daher zukünftig die Informationsbasis der Studierenden:

- eine umfassende Erstsemester-Einführungsveranstaltung
- ausführliche Informationen für alle Studienbeginner über den Studienablauf als Planungshilfe (Info-Portal für Erstsemester auf der eLearning-Plattform).

Eine weitere zweite Erkenntnis der Evaluationen war die mangelnde persönliche Eignung als Grund für den Studienabbruch. Eine entwickelte webbasierte Selbsteinschätzungshilfe wurde implementiert, um bereits vor einer Entscheidung für ein Studium an der FWIWI die Informationsbasis potentieller Studienplatzbewerber massiv zu verbessern.

Nachfolgend dargestellt sind die statistischen Eckdaten des Studienganges aus den Jahren 2010 bis 2015:

Bachelor-Studiengang: Betriebswirtschaft

				Noch kein vollst. Durchlauf der Kohhorte			
		2010	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
# Studienplätze		402	458	384	356	367	443
# Bewerber	∑	1668	2438	2366	2222	2166	2330
	w	875	1258	1250	1137	1123	1197
	m	793	1180	1116	1085	1043	1133
Bewerberquote		414,93%	532,31%	616,15%	624,16%	590,19%	525,96%
# Studien-anfänger	∑	406	455	389	387	401	453
	w	207	239	218	199	221	231
	m	199	216	171	188	180	222
Anteil der weiblichen Studierenden		50,99%	52,53%	56,04%	51,42%	55,11%	50,99%
# ausländische Studierende	∑	25	25	15	20	12	15
	w	13	17	8	14	8	9
	m	12	8	7	6	4	6
Anteil der ausländischen Studierenden		6,16%	5,49%	3,86%	5,17%	2,99%	3,31%
Auslastungs-grad		101,00%	99,34%	101,30%	108,71%	109,26%	102,26%
# Absolventen	∑	250	182	13	1	0	0
	w	131	103	6	1	0	0
	m	119	79	7	0	0	0
# Studierende		17	109	274	284	308	431
# Abbrecher		137	162	102	96	79	15
derzeitige Erfolgsquote		61,58%	40,00%	3,34%	0,26%	0,00%	0,00%
derzeitige Abbrecherquote		*33,74%*	*35,60%*	*26,22%*	*24,81%*	*19,70%*	*3,31%*
Durchschnittl. Studiendauer		8,78	8,41	7,38	5,00	N/A	N/A
Durchschnittl. Abschlussnote		2,23	2,1	1,85	2,45	N/A	N/A
Prüfsumme		95,32%	75,60%	29,56%	25,06%	19,07%	3,31%

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter zeigen die Maßnahmen seitens der Hochschule seit Abschluss der vorangehenden Akkreditierung, dass die Hochschule ihren Auftrag zur Bereitstellung qualitativ hochwertiger Rahmenbedingungen für die akademische Lehre sehr ernst nimmt. Die eingeleiteten Maßnahmen decken alle Empfehlungen der Gutachter aus dem vormaligen Akkreditierungsverfahren ab.

Überdies analysiert die Hochschule mithilfe ihrer statistischen Erfassungen sowie über diese hinausgehender Befragungen ihrer Studierenden den Studiengang auch zwischen den Akkreditierungsverfahren. Hierbei spricht sie aus eigenem Antrieb auch wichtige Themen wie die Befragung von Studienabbrechern an und entwickelt Methoden, erkannte Probleme der Hochschule - aber auch der Studierenden - proaktiv zu eruieren und/oder zu beheben. Sinkende Abbrecherquoten signalisieren zudem in diesem Punkt ein Greifen der umgesetzten Maßnahmen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1. Zielsetzung

1.1 Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Ziel des Studienganges ist die Vermittlung einer breiten praxisbezogenen Ausbildung zur Befähigung zu Führungsaufgaben oder eigener unternehmerischer Tätigkeit, so die Hochschule.

Eine praxisbezogene Lehre auf wissenschaftlicher Grundlage soll den Studierenden auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft die Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zu vermitteln, die für die selbständige Anwendung analytischer Erkenntnisse und Verfahren sowie zum verantwortlichen Handeln in Betrieb und Gesellschaft erforderlich sind. Das Studium soll dazu befähigen, das Management auf allen betriebswirtschaftlichen Gebieten zu unterstützen und selbst Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung zu Übernehmen oder selbstständig unternehmerisch tätig zu sein.

Seine wissenschaftliche und quantitative Ausrichtung soll zudem darauf vorbereiten, ein weiterführendes Masterstudium anschließen zu können. Die Möglichkeit zur Spezialisierung auf eine konkrete Fachrichtungskombination im zweiten Studienabschnitt soll den Studierenden ermöglichen, erkannte Stärken aus dem ersten Studienabschnitt zu vertiefen. Hierzu werden im letzten Studienabschnitt erfahrene Lehrkräfte mit Spezialisierungswissen und Bezug zu den überwiegend mittelständischen Arbeitgebern der Region eingesetzt, um aus den erlangten Überblick über die Betriebswirtschaftslehre einen möglichst breiten Einsatzbereich als Betriebswirt zu generieren.

Die Vernetzung sozialer und wirtschaftlicher Aufgaben und die zunehmend internationale Ausrichtung unternehmerischer Aktivitäten verlangt eine Ausbildung, die neben den fachlichen, auch soziale, ethische, sprachliche und technische Kompetenzen sowie Projektmanagementfähigkeiten vermittelt. Mit Lehrveranstaltungen in fremder Sprache, fakultativen Auslandssemestern und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen soll zudem die Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Arbeitsmarkt gefördert werden. Studieninhalte aus dem Bereich des Projektmanagements wollen das Praxisprofil der Absolventen schärfen.

Bewertung:

Die Gutachter konnten von den Qualifikations- und Kompetenzzielen ein klares Bild gewinnen. Die Ziele sind hierbei mit Blick auf die angestrebten Einsatzgebiete der Absolventen im Arbeitsmarkt nachvollziehbar begründet und dargelegt und stimmig mit dem gesellschaftlichen Kontext der Fachdisziplin. Nach Überzeugung der Gutachter zielt der Studiengang auf eine umfassende Berufsbefähigung und befördert neben der fachlichen Entwicklung auch die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden.

Die fachlichen und überfachlichen Qualifikations- und Kompetenzziele entsprechen den Anforderungen an das angestrebte Abschlussniveau und tragen den Erfordernissen des einschlägigen Qualifikationsrahmens Rechnung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.1*	Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		

1.2 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)

Der Studiengang bietet die Möglichkeit der Wahl eines Schwerpunktes mit internationaler Ausrichtung („International Business“ oder „General Management“). Ausgeprägte internationale Orientierung bietet insbesondere die Wahl der Studienrichtung „International Management“. Mit zusätzlichem Studiensemester im Ausland, für welches Studierende beispielsweise aus den vielen Partnerhochschulen der FHWS wählen können, einem Fremdsprachenanteil von 50% sowie der Möglichkeit des Abschlusses mit Double Degree, ermöglich diese Studienrichtung den Erwerb einer über eine reine inhaltliche Ausrichtung hinausgehenden Expertise.

Das Konzept baut ferner auf den internationalen Studenten- und Dozentenaustausch und sieht hierfür die Einbeziehung des weit gefächerten Netzwerks der Hochschule mit einer Vielzahl von Partnerhochschulen (Kap. 4.3) und die Möglichkeit des Erwerbs eines Double Degree auf Anrechnungsbasis vor (Kap. 3.1). Englischsprachige Electives sowie zwei englischsprachigen Studienschwerpunkte, namentlich General Management und International Business, sollen sprachlich wie inhaltlich weitere internationale Akzente setzen. Zudem hat die Hochschule für den Studiengang Betriebswirtschaft ein TWIN-Programm-Konzept in Kombination mit dem englischsprachigen Bachelor International Management aufgesetzt.

Die Studierenden des Bachelor-Studiengangs Betriebswirtschaft haben die Möglichkeit, in Veranstaltungen des Bachelor-Studienganges International Management englischsprachige Module zu absolvieren und in Lehrprojekten und interkulturell besetzten Lehrangeboten ihre Sprach- und interkulturelle Kompetenz zu verbessern (s. auch Kap. 3.1 & 4.3). Im Studiengang werden vom ersten Semester an deutsche gemeinsam mit internationalen Studierenden zugelassen. Im Rahmen des sogenannten „Twin-Programm – Innovation X-Model“ der Hochschule sollen die ausländischen Studierenden mit verbesserter Sprachkompetenz im Gegenzug dann auch die parallelen Angebote des Bachelor-Studienganges Betriebswirtschaft besuchen können um sich so zunehmend für den deutschen Arbeitsmarkt qualifizieren.

Bewertung:

Nach Überzeugung der Gutachter greift der Studiengang den erforderlichen Anspruch der Fachdisziplin an die Internationalisierung auf. Dieser Eindruck wurde auch im Gespräch mit Studierenden und Absolventen bestätigt. Insbesondere mit seiner konzeptionellen Verbindung mit dem Studiengang International Management der Hochschule im Rahmen des Twin-Programms bietet der Studiengang ein nach Ansicht der Gutachter innovatives und ansprechendes Angebot zur Entwicklung eines internationalisierten Blicks auf den eigenen Fachbereich und dessen Einsatzgebiete. Unter anderem durch diese Möglichkeit der internationalisierten Curriculumsgestaltung durch die Studierenden berücksichtigt er die Entwicklung „Employability“ der Studierenden in angemessener Weise.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2*	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)			X		

1.3 Positionierung des Studienganges

Über den Fachbereichen und Studiengängen der Hochschule steht das strategische Konzept der Hochschule, welches als Vision die Vernetzung der Lehre postuliert. Querschnittsstrategien dieser Vision stehen unter den Überschriften Internationalisierung, Digitalisierung und Qualität und sollen die Qualität der Wissenschaft und Lehre der Hochschule sowie die Positionierung der Hochschule und seiner Studiengängen und Absolventen definieren und weiterentwickeln.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs der Hochschulen um Studierende könne eine Internationalisierungsstrategie nicht nur darum einen entscheidenden Vorteil bedeuten, weil sich exzellente Lehre und Forschung bevorzugt in einem internationalen Umfeld herausbilden können, so die Hochschule. Mit konsequentem Ausbau der Internationalisierung verfolge die FHWS daher das Ziel, innerhalb der bayerischen Hochschullandschaft das eigene Profil in diesem Bereich deutlich zu schärfen. Als strategische Internationalisierungsmaßnahme wurden an der FHWS im Rahmen des strategischen Projektes „FHWS i-Campus" englischsprachige TWIN-Studiengänge eingerichtet. Deren Struktur ist, dass es jeweils Zwillingspaare aus einem deutschsprachigen und einem englischsprachigen Studiengang gibt, die inhaltlich zu einem großen Umfang identisch sind und einen flexiblen Durchgang möglich machen. Dieses Konzept ist derzeit deutschlandweit einmalig und wurde vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft mit dem „Best Strategy Award MINTernational" ausgezeichnet.

Die Digitalisierung stellt nach Darstellung der Hochschule eine Querschnittsaufgabe für die gesamte Hochschule dar. Sie erfasst die gesetzlichen Aufgabenbereiche (Missionen) Lehre und Forschung inklusive der zugehörige Administration und Infrastruktur. Die Erweiterte Hochschulleitung hat eine Arbeitsgruppe zur Konzeptionierung einer Digitalisierungsstrategie eingerichtet, die Studiendekane über den Ausschuss Lehrqualität eine Arbeitsgruppe Digitale Lehre. Die strategischen Projekte im Bereich der Forschung sind ebenfalls auf die Digitalisierung ausgerichtet, so die Bereiche „digitale Produktion" und „Digitalisierung der Medienwelt". Im Rahmen der Ausschreibung zur Etablierung eines Zentrums Digitalisierung Bayern (ZD.B) konnte eine Forschungsprofessur „Sozioinformatik und gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung" eingeworben werden. Die Digitalisierungskompetenz wird durch die Schaffung von vier zusätzlichen Professuren im Bereich der Digitalisierung (in den Disziplinen Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Informatik) zusätzlich gestärkt.

Auch der weitere Ausbau der Forschungsaktivitäten ist als Mission eingebettet in die Gesamtstrategie der FHWS. So gelte es zum einen, bestehende Spitzenpositionen auszubauen und zum anderen, bisher nicht genutzte Potentiale zu erkennen und gezielt zu entwickeln, um die Ausbildung der Studierenden durch Vernetzung wissenschaftlicher Ausbildung und praktischer Anwendung vor allem im Rahmen von Projekten weiter zu optimieren. Von dieser Hochschulstrategie hat die Fakultät Wirtschaftswissenschaften ihr eigenes strategisches Leitbild unter den Schwerpunkten „Präsenzlehre", „Internationalisierung", „Forschung" und „Digitalisierung und Medien" abgeleitet.

Differenzieren will sich der Studiengang insbesondere durch seine intensiven und weit gefächerten Praxiskontakte. Diese zeigen sich in der umfangreichen Liste der Gastreferenten, sowie in Form hoher Projektorientierung. Entsprechend werden auch methodisch-praktische Kompetenzen gezielt gefördert. Darunter fällt auch das Projektmanagement, welches an realen Praxisprojekten angewendet wird.

Die praktische Vorbereitung auf Tätigkeiten der Absolventen im Unternehmen erfolgt, anders als bei vielen anderen Studiengängen mit dieser breiten fachlichen Ausrichtung, durch eine ausgeprägte Praxisorientierung in Form von Projektarbeiten mit Unternehmen. Insbesondere in den Schwerpunkten werden im Auftrag von externen Unternehmen konkrete Fragestellungen von studentischen Projektteams in Lehrprojekten bearbeitet. Durch ein großes Netzwerk in die Praxis soll so eine weitere Intensivierung der beruflichen Qualifikation der Studierenden mittels Abschlussarbeiten erfolgen, die in Zusammenarbeit mit Unternehmen erarbeitet werden können. Auch die im Studienschwerpunkt International Management zu absolvierenden Auslandsaufenthalte, gegebenenfalls mit Erwerb eines Double Degree, sollen dem Studiengang ein hervorstechendes Profil verleihen.

Der Einzugsbereich des Studiengangs ist regional verortet. Mit rund 60% kommt der Hauptteil der Studierenden aus der Umgebung Würzburgs, aus der näheren Region sogar ca. 75%. Dies zeige, dass sich der Studiengang für die Region auch aus Sicht der Bevölkerung als wichtiges Ausbildungsangebot habe positionieren können, so die Hochschule.

Praktische Vorbereitung auf Tätigkeiten der Absolventen im unternehmerischen Berufsumfeld erfolgt durch eine ausgeprägte Praxisorientierung in Form von Projektarbeiten mit Unternehmen. Insbesondere in den Schwerpunkten werden im Auftrag von externen Unternehmen konkrete Fragestellungen von studentischen Projektteams in Lehrprojekten bearbeitet. Durch das Netzwerk in die Praxis erfolgt eine weitere Intensivierung der beruflichen Qualifikation der Studierenden mittels Abschlussarbeiten, die in Zusammenarbeit mit Unternehmen erarbeitet werden können. Enge Zusammenarbeit mit Unternehmen in der Region und darüber hinaus in Form von Projekt- und Abschlussarbeiten sowie Gastvorträgen sollen die Absolventen nach Aussage der Hochschule „Ready to act“ im Sinne der Strategie der Hochschule in den Arbeitsmarkt entlassen. Der Studiengang habe sich entsprechend als wichtiger Partner und Ausbildungsstelle für die Unternehmen der Region etablieren können, so die Hochschule weiter.

Bewertung:

Die Gutachter konnten die Begründung für die seitens der Hochschule vorgenommene und konzeptionell umgesetzte Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt nachvollziehen. Insbesondere die umgesetzte lokale Verortung bestätigt die seitens Hochschule angeführten regionalen Bedarfe und Strukturen. Besonders sagt den Gutachtern die starke Projektorientierung zu, welche fachliche Kompetenz und Branchenvielfalt zeigt.

Hierauf baut zugleich das Hochschulkonzept zur Entwicklung der für eine erfolgreiche Positionierung der Absolventen im Arbeitsmarkt notwendigen Kompetenzen auf, indem ein nach Überzeugung der Gutachter schlüssiges praxis- und projektorientiertes Konzept bestehende Wirtschaftskooperationen bereits frühzeitig einbindet. Im Gespräch mit Absolventen konnten sich die Gutachter zudem davon überzeugen, dass diesen die Integration in den Arbeitsmarkt zügig gelang.

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sehen die Gutachter in der Konsequenz den Studiengang in das strategische Konzept der Hochschule nachvollziehbar eingebunden. Die Studiengangskonzeption entspricht damit dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	Nicht re-levant
1.3	Positionierung des Studienganges					
1.3.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt			X		
1.3.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)			X		
1.3.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule			X		

2. Zulassung

Für den Bachelor-Studiengang bestehen derzeit Zulassungsbeschränkungen. Grund seien die hohen Auslastungszahlen für das WS 2016/17 erklärt die Hochschule, wobei die Ermittlung der jährlichen Aufnahmekapazität nach der Bayerischen Hochschulzulassungsverordnung erfolgt.

Die Zulassungsbedingungen bestimmen sich gemäß § 3 der Studien- und Prüfungsordnung (SPO) für den Studiengang Betriebswirtschaft nach Maßgabe der Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern und den staatlich anerkannten nichtstaatlichen Hochschulen vom 2. November 2007 („QualV“) in der jeweils geltenden Fassung. Hiernach erfordert die Zulassung den Nachweis der Hochschulreife, der Fachhochschulreife oder einer Hochschulzugangsberechtigung nach dem „Zugang für beruflich Qualifizierte“ im Sinne des Art. 45 BayHSchG.

Die Zuteilung der Studienplätze erfolgt sodann wie nachfolgend beschrieben:

1. Bewerber, die bereits früher zugelassen wurden und aufgrund Erfüllung einer Dienstpflicht ihr Studium nicht aufnehmen konnten,
2. Gemäß Art. 5 Abs. 3 BayHZV und § 1 der „Satzung über die nähere Ausgestaltung des örtlichen Auswahlverfahrens an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt im Wintersemester 2015/16 und im Sommersemester 2016“
    a. 2% für Bewerber, für die die Ablehnung des Zulassungsantrags eine außergewöhnliche Härte bedeuten würde;
    b. 5% für ausländische Staatsangehörige und Staatenlose, soweit sie nicht Deutschen gleichgestellt sind;
    c. 4% für Bewerber, die in einem noch nicht abgeschlossenen Studiengang die Qualifikation für das gewählte Studium erworben haben;
    d. 4% für Bewerber, die bereits ein Studium in einem anderen Studiengang abgeschlossen haben (Bewerber für ein Zweitstudium);
    e. 5% für qualifizierte Berufstätige gemäß Art. 45 des Bayerischen Hochschulgesetzes;
3. Die übrigen Studienplätze, deren Zahl sich ggf. durch nicht in Anspruch genommene Plätze aus den genannten Quoten erhöht, werden an die Bewerber wie folgt vergeben:
    a. 90% nach Qualifikation (Auswahl nach Durchschnittsnote im Zeugnis über die Hochschulzugangsberechtigung),
    b. 10% nach Wartezeit (Wartezeit nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung).

Die Zentrale Studienberatung der FHWS koordiniert die Beratungsaktivitäten der Hochschule und vermittelt Studierende an die zuständigen Studienfachberatungsstellen und speziellen Beratungseinrichtungen, informiert Studieninteressenten und Studierende über die mit dem Studium zusammenhängende Fragen. Sie berät über Aufnahmebedingungen und Durchführung des Studiums unter Einbeziehung individueller Interessen, über Studienmöglichkeiten im Hochschulbereich, Studieninhalte und Studienanforderungen unter besonderer Berücksichtigung des Studienangebots der FHWS.

Die studienvorbereitende Beratung der Hochschule erfolgt über verschiedene Kanäle:

- Wöchentliche Beratungstage an den Studienorten
- „Informationstage" der Hochschule,
- Schulbesuche der Studienberatung,
- Schulen besuchen die Hochschule,
- „Schnupperstudien",
- Girl's Day,
- Hochschulwochen der Agenturen für Arbeit,
- Multiplikatoren-Veranstaltungen,
- Messen/Basare/Börsen/Tagungen,
- Professorenbetreuungsprogramm und
- das Best-Fit-Projekt.

Im Rahmen des letztgenannten „Best-Fit" Projekts wurden seit 2014 Selbsteinschätzungshilfen u.a. für diesen Studiengang entwickelt. Diese ist ein internetbasiertes Werkzeug, mit dessen Hilfe Studieninteressierte ein Gefühl dafür entwickeln können, wie stark ihre Motivation für den entsprechenden Studiengang tatsächlich ist. Studierwillige haben so vor einer Bewerbung die Möglichkeit, sich mit den Studienfächern intensiv auseinanderzusetzen und herauszufinden, ob der Studiengang mit seinen spezifischen Anforderungen, Inhalten, Zielsetzungen etc. mit den eigenen Interessen und der Motivation übereinstimmen.

Das Verfahren der Immatrikulation sowie gemeinsame Rahmenbedingungen der Zulassung sind in einer eigenen Immatrikulationssatzung (ImmaS) niedergelegt, so die Fristen für die Anmeldung und Einreichung der hierzu studiengangspezifisch erforderlichen Unterlagen und Nachweise, grundsätzliche Immatrikulationshindernisse sowie Regelungen über die Voraussetzungen zur sprachlichen Studierfähigkeit an der FHWS. Letztere bestimmen, dass alle Studienbewerber für nicht deutschsprachige Studiengänge, die ihre Studienqualifikation nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, für die Aufnahme des Studiums hinreichende deutsche Sprachkenntnisse nachzuweisen haben. Der Nachweis erfolgt durch die Vorlage eines Zertifikats, welches das Sprachkompetenzniveau A2 (oder höher) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates ausweist. Für alle Studienbewerber in deutschsprachigen Studiengängen, die ihre Studienqualifikation nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, richtet sich die sprachliche Studierfähigkeit nach Art. 42 Abs. 1 BayHSchG i.V.m. der Rahmenordnung über Deutsche Sprachprüfungen für das Studium an deutschen Hochschulen (RO-DT) in der jeweils gültigen Fassung.

Um Wissenslücken im Fach Englisch bereits vor dem Studium zu schließen, bietet die FHWS über den Campus Weiterbildung Vorbereitungskurse an. Ein weiteres Angebot an Brücken- und Ergänzungskursen besteht über die Virtuelle Hochschule Bayern. Zudem werden wegen der steigenden Zahl der Studierenden mit Migrationshintergrund ergänzende Sprachkurse vor bzw. zu Beginn des Studiums angeboten. Für den Studiengang Betriebswirtschaft sieht § 18 Abs. 3 SPO eine Vorrückungsschwelle vor, gemäß derer in das 4. Lehrplansemester nur eintreten darf, wer Sprachkenntnisse in Englisch wenigstens auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen nachgewiesen hat.

Informationen zu den Zulassungsbedingungen werden mittels des „Informationsblatt über das Vergabeverfahren in den zulassungsbeschränken Studiengängen der FHWS" durch den Hochschulservice Studium (HSST) an alle Studienbewerber ausgegeben und während der

Bewerbungsfristen auf die Homepage der Hochschule eingestellt. Es fasst alle Informationen über Zulassungszahlen, Antragstellung, Anmeldefristen und örtliches Auswahlverfahren zusammen und gibt Beispiele für begründete und unbegründete Härtefallanträge sowie Nachteilsausgleichsregelungen. Die SPOs mit den Zulassungsvoraussetzungen sind auf der Homepage der FHWS sowie auf der Fakultätsseite öffentlich einsehbar.

Der Bearbeitungsstand sowie die Zulassungsentscheidung einschließlich der Begründung der Entscheidung sind für Studienbewerber im Bewerbungsportal der FHWS einsehbar.

Bewertung:

Die Hochschule hat die für den Studiengang geltenden Zulassungsbedingungen nachvollziehbar definiert, wobei die nationalen Vorgaben dargelegt und entsprechend berücksichtigt sind.

Neben der persönlichen Studienberatung durch die zuständige Beratungsstelle der Hochschule betreibt die Hochschule eine breite Informationspolitik betreffend ihrer Studiengänge. Insbesondere besteht mit dem internetbasierten Werkzeug der Selbsteinschätzungshilfe ein nach Auffassung der Gutachter hilfreiches Zusatzangebot zur Verbesserung einer neigungsentsprechenden Studiengangswahl durch die Studieninteressenten. Die persönlichen Beratungsangebote beziehen sich hierbei insbesondere auch auf konkrete Fragen zum Studium, persönliche Eignung, Beschäftigungsperspektiven und Ähnliche. Der Dialog zwischen Studieninteressierten und Studienberatung wird über Sprechstunden, Telefon und E-Mail angeboten.
Der Erwerb hinreichender Fremdsprachenkompetenz wird mit Blick auf die Anforderungen des Studienganges durch verschiedene vorbereitende Sprachkursangebote sichergestellt. Das für ein erfolgreiches Absolvieren der Lehrveranstaltungen oder das Verstehen von Fachliteratur im späteren Verlauf des Studiums erforderliche Englischniveau ist nach Überzeugung der Gutachter in der Vorrückungsschwelle mit dem Niveau B2 gemäß des europäischen Referenzrahmens zutreffend definiert. Dass die entsprechende Schwelle in der Prüfungsordnung erst in § 18 und unter der Überschrift „Regeltermine und Fristen“ verortet und zugleich eine Sprachvermittlung innerhalb des Studienganges bis zur Vorrückungsschwelle nicht curricular verankert ist, sehen die Gutachter als Mangel an Transparenz an. Zwar ist nach dem Bayerischen Hochschulrecht sowie ausweislich seitens der Hochschule vorgelegter Dokumente des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst die Definition eines Mindestsprachniveaus als Zulassungsvoraussetzung nicht zulässig. Doch dürfen Empfehlungen hinsichtlich der Sprachkenntnisse ausgesprochen werden. Daher schlagen die Gutachter folgende **Auflage** vor:

> Die Hochschule weist nach, dass sie Studienbewerber an geeigneter Stelle transparent auf das für den Erwerb des Studienabschlusses erforderliche Niveau der Englischkenntnisse hinweist.
> (*Rechtsquelle: Kap. 2.5 FBK*)

Im Übrigen ist das Zulassungsverfahren beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit transparent dokumentiert und zugänglich. Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)			X		
2.2	Beratung für Studieninteressierte			X		
2.3	Auswahlverfahren (falls relevant)					X

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	Nicht re-levant
2.4*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)					X
2.5*	Gewährleistung der Fremdspra-chenkompetenz (Asterisk-Kriterium)				**Auflage**	
2.6*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -ent-scheidung (Asterisk-Kriterium)			X		

3. Inhalte, Struktur und Didaktik des Studienganges

3.1 Inhalte

Curriculumsübersicht im Studiengang Bachelor Betriebswirtschaft

FWiWi FH-W-S

Modul Nr.	Modul	CP in Semester							Workload		Veranstaltungsform	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium	z.B. Vorlesung, Seminar		
01	Statistik und mathematische Grundlagen	6							45	135			1,92%
M 1.1	Mathematische Grundlagen										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 1.2	Statistik										Vorlesung, Übung		
02	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	6							67,5	112,5			1,92%
M 2.1	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
03	Organisation	6							45	135			1,92%
M 3.1	Formalorganisation										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 3.2	Verhalten in Organisationen										Vorlesung, Übung		
04	Wirtschaftsprivatrecht	6							67,5	112,5			1,92%
M 4.1	Wirtschaftsprivatrecht										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
05	Buchführung und Bilanzierung	6							45	135			1,92%
M 5.1	Buchführung und Bilanzierung										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
06	Volkswirtschaftslehre		6						45	135			1,92%
M 6.1	Einführung in die Mikroökonomik										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 6.2	Einführung in die Makroökonomik										Vorlesung, Übung		
07	Arbeitsrecht		6						56,25	123,75			1,92%
M 7.1	Arbeitsrecht										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
08	Personal		6						45	135			1,92%
M 8.1	Personal										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
09	Kosten- und Leistungsrechnung		6						45	135			1,92%
M 9.1	Kosten- und Leistungsrechnung										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
10	Steuern		6						67,5	112,5			1,92%
M 10.1	Steuern										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
11	Marketing			6					67,5	112,5			3,85%
M 11.1	Marketing										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
12	Operations Management			6					45	135			3,85%
M 12.1	Operations Management										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
13	Wirtschaftsinformatik			6					45	135			3,85%
M 13.1	Wirtschaftsinformatik										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
14	Finanzierung und Investition			6					45	135			3,85%
M 14.1	Finanzierung und Investition										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
15	Controlling			6					45	135			3,85%
M 15.1	Controlling										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
16	Angewandte Volkswirtschaftslehre				5				45	105			3,21%
M 16.1	Mikroökonomie										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 16.2	Makroökonomie										seminaristischer Unterricht		
17	Wissenschaftliches Arbeiten				5				45	105			3,21%
M 17.1	Wissenschaftliches Arbeiten										Seminar	sonstige Prüfung (Hausarbeit)	

Modul Nr.	Modul	CP in Semester							Workload		Veranstaltungsform	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium	z.B. Vorlesung, Seminar		

18	Wirtschaftsenglisch				5				45	105			3,21%
M 18.1	Wirtschaftsenglisch										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
19	Statistische Methoden				5				45	105			3,21%
M 19.1	Statistische Methoden										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
20	Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtmodule				5				45	105			3,21%
M 20.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung	
M 20.2	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung	
21	Fachbezogene Wahlpflichtmodule				5				45	105			3,21%
M 21.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung / sonstige Prüfung	
M 21.2	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung / sonstige Prüfung	
22	Praxismodul					30			800	100			0,00%
M 22.1	Praxisphase										Praktikum	sonstige Prüfung (Präsentation)	
M 22.2	Praxisseminar										seminaristischer Unterricht		
23	Unternehmensführung/Unternehmensethik						8		90	150			5,13%
M 23.1	Unternehmensführung										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 23.2	Unternehmensethik										seminaristischer Unterricht		
M 23.3	Planspiel										Seminar	sonstige Prüfung (Präsentation)	
24	Schwerpunkt 1a						10		90	210			6,41%
M 24.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
25	Schwerpunkt 1b							10	90	210			6,41%
M 25.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
26	Schwerpunkt 2a						10		90	210			6,41%
M 26.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
27	Schwerpunkt 2b							10	90	210			6,41%
M 27.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
28	Wissenschaftliche Abschlussarbeit							12	11,25	348,75			11,54%
M 28.1	Bachelorarbeit											Bacherlorarbeit	
M 28.2	Bachelorseminar										seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung (Referat, Präsentation)	

Summe	30	30	30	30	30	27	33	2307,5	3992,5

Der Studiengang vermittelt zunächst eine breit angelegte Basisausbildung der Betriebswirtschaftslehre. Die Grundlagen hierzu werden im ersten Semester mit den Modulen ABWL und „Statistik und mathematische Grundlagen“ gelegt, welche im zweiten und dritten Semester in Fachmodulen wie „Personal“, „Controlling“ oder „Finanzierung und Investition“ aufgegriffen und auf dem aktuellen Stand der Forschung erweitert und vertieft werden.

Zwecks Schaffung eines breiteren und interdisziplinären Blickwinkels sollen die Studierenden über das Modul „Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtmodule“ im vierten Semester einschlägige Kenntnisse aus anderen Fachbereichen aufbauen. Hierzu wählen sie aus dem Fächerangebot der Fakultät für angewandte Natur- und Geisteswissenschaften zwei Lehrveranstaltung aus den Bereichen Sprachen; Kulturwissenschaften; Naturwissenschaft und Technik; Politik, Recht und Wirtschaft sowie Pädagogik, Psychologie, Sozialwissenschaften, Soft Skills. Ferner sieht das Curriculum für das vierte Semester das Pflichtmodul „Wirtschaftsenglisch“ zur fachsprachlichen Entwickelung der Studierenden vor. Der zweite Studienabschnitt vertieft schwerpunktmäßig Kompetenzen des kritischen Verständnisses über aktuelle und themenspezifische Sachverhalte und Methoden. Das Modul „Unternehmensführung/Unternehmensethik“ vermittelt zudem Kenntnisse des unternehmerischen Denkens und Handelns an praktischen Beispielen.

Über das gesamte fünfte Semester ist eine durch ein entsprechendes Seminar begleitete Praxisphase vorgesehen, in welcher die Studierenden ein Praktikum absolvieren. Dieses verschafft den Studierenden Einblicke in Unternehmen und stellt einen praktischen Bezug zu den theoretisch vermittelten Kompetenzen her.

Im sechsten und siebten Semester schließen sich die seitens der Studierenden zu wählenden Schwerpunkte an. Hierbei sind zwei Schwerpunkte zu wählen, welche jeweils zwei Module umfassen. Es besteht die Auswahl zwischen den Schwerpunkten:

- Bank-, Finanz- und Investmentwirtschaft,
- Betriebswirtschaft der Medien,
- Controlling,
- Financial Services,
- General Management,
- International Business,
- Logistik,
- Marketing,

- Ökonomik strategischen Verhaltens,
- Organisationsentwicklung,
- Organisation und Wirtschaftsinformatik,
- Personalmanagement,
- Rechnungswesen sowie
- Unternehmensbesteuerung.

Die Entwicklung der wissenschaftlichen Methodenkompetenz der Studierenden erfolgt insbesondere in dem am Ende des ersten Studienabschnitts platzierten Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“. Die hier gewonnenen Erkenntnisse werden im zweiten Studienabschnitt in Projektarbeiten und Fallstudien angewendet, bevor sie am Ende in Form eines Bachelorseminars weiter vertieft und durch analytische Werkzeuge ergänzt werden. Neben schriftlichen Prüfungen, welche die häufigste Prüfungsform darstellen, werden die Studierenden im Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ sowie im Rahmen der fachbezogenen Wahlpflichtmodule durch Hausarbeiten auf die abschließende Bachelor-Thesis vorbereitet.

Während des Studienverlaufes haben die Studierenden jeweils für den Eintritt in das vierte und das fünfte Studiensemester eine Vorrückungsschwelle zu nehmen. So müssen für die Zulassung zu den Prüfungen des vierten Semesters Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 nachgewiesen werden, die Anmeldung zu Prüfungen des fünften Semesters verlangt insgesamt 95 gesammelte CP aus den ersten vier Semestern.

Ein wichtiger Bestandteil ist auch die Analyse und kritische Beurteilung von wissenschaftlichen Arbeiten, die auch im Plenum stattfindet. Besonders wichtig ist die lösungsorientierte Bearbeitung konkreter Fragestellungen. Die Studierenden erarbeiten sich so Kompetenzen in quantitativen und qualitativen Methoden, die mit den Grundlagen in „Statistik und mathematische Grundlagen“ beginnen und im Modul „Statistische Methoden“ vertieft werden um auf der Basis von strukturierten Ergebnissen neue Lösungen zu erarbeiten. Die IT- gestützte statistische Auswertung wird optional durch die Nutzung des BehaVe Labs ergänzt.

Der Studiengang Betriebswirtschaft wird zudem mit der Studienrichtung International Management angeboten.

Diese Studienrichtung nimmt ein Semester mehr in Anspruch und ist bis zum Ende des dritten Semesters identisch mit dem allgemeinen Studiengang aufgebaut. Anstelle der Module „Angewandte Volkswirtschaftslehre“, Wissenschaftliches Arbeiten“, „Wirtschaftsenglisch“, „Statistische Methoden“ und der allgemeinwissenschaftlichen und fachbezogenen Wahlpflichtmodule des vierten Semesters im allgemeinen Studiengang schließen sich hier jedoch zwei Semester an einer Partnerhochschule im nicht-deutschsprachigen Ausland auf Basis einer Anerkennungsvereinbarung zwischen den Partnerhochschulen an, welche konkrete Regelungen unter Berücksichtigung der Inhalte, Kompetenzen und Arbeitsauslastung der an der ausländischen Hochschule zu belegenden Veranstaltungen enthält.

Der Studiengang bietet Studierenden zudem die Möglichkeit, einen zweiten Bachelorabschluss an einer ausgewählten Partneruniversität der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, innerhalb der Regelstudienzeit zu erlangen (Double Degree), sofern mit der ausgewählten Partnerhochschule eine entsprechende bilaterale Vereinbarung besteht. Diese Double Degree Vereinbarungen sehen grundsätzlich vor, dass die Studierenden an der Partnerhochschule Veranstaltungen mit einer Summe von 60 CP absolvieren, die durch die Fakultät der FHWS vollständig anerkannt werden. In diesem Fall erlangen die Studierenden nach Abschluss des Studiums an der FHWS zudem einen Bachelorabschluss der Partneruniversität (s. Kap. 4.3).

Nach Absolvieren dieser Auslandssemester schließen sich mit Beginn des sechsten Semesters - wiederum mit einzelnen Modifikationen - die Module der Semester fünf bis sieben des allgemeinen Curriculums des Studienganges Betriebswirtschaft an. Abweichend ist jedoch einerseits das Praktikum des Praxismoduls zwingend im nicht-deutschsprachigen Ausland zu

absolvieren. Zudem muss einer der beiden Schwerpunkte aus dem englischsprachigen Schwerpunktangebot des Studienganges International Management gewählt werden.

Der empfohlene Verlauf dieser Studiengangsvariante ist der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen.

Curriculumsübersicht im Studiengang Bachelor Betriebswirtschaft - Studienrichtung International Management

FWiWi FH·W·S

Modul Nr.	Modul	CP in Semester								Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium			
01	**Statistik und mathematische Grundlagen**	6								45	135			1,61%
M 1.1	Mathematische Grundlagen											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 1.2	Statistik											Vorlesung, Übung		
02	**Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**	6								67,5	112,5			1,61%
M 2.1	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
03	**Organisation**	6								45	135			1,61%
M 3.1	Formalorganisation											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 3.2	Verhalten in Organisationen											Vorlesung, Übung		
04	**Wirtschaftsprivatrecht**	6								67,5	112,5			1,61%
M 4.1	Wirtschaftsprivatrecht											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
05	**Buchführung und Bilanzierung**	6								45	135			1,61%
M 5.1	Buchführung und Bilanzierung											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
06	**Volkswirtschaftslehre**		6							45	135			1,61%
M 6.1	Einführung in die Mikroökonomik											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 6.2	Einführung in die Makroökonomik											Vorlesung, Übung		
07	**Arbeitsrecht**		6							56,25	123,75			1,61%
M 7.1	Arbeitsrecht											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
08	**Personal**		6							45	135			1,61%
M 8.1	Personal											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
09	**Kosten- und Leistungsrechnung**		6							45	135			1,61%
M 9.1	Kosten- und Leistungsrechnung											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
10	**Steuern**		6							67,5	112,5			1,61%
M 10.1	Steuern											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
11	**Marketing**			6						67,5	112,5			3,23%
M 11.1	Marketing											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
12	**Operations Management**			6						45	135			3,23%
M 12.1	Operations Management											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
13	**Wirtschaftsinformatik**			6						45	135			3,23%
M 13.1	Wirtschaftsinformatik											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
14	**Finanzierung und Investition**			6						45	135			3,23%
M 14.1	Finanzierung und Investition											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
14	**Finanzierung und Investition**			6						45	135			3,23%
M 14.1	Finanzierung und Investition											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
15	**Controlling**			6						45	135			3,23%
M 15.1	Controlling											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
16	**Languages**				6					45	135			3,23%
M 16.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
17	**Seminar**				6					45	135			3,23%
M 17.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
18	**Economics**				6					45	135			3,23%
M 18.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
19	**Business Simulation**				6					45	135			3,23%
M 19.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
20	**Electives**				6					45	135			3,23%
M 20.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
21	**International Management**					6				45	135			3,23%
M 21.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
22	**Management Strategy**					6				45	135			3,23%
M 22.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
23	**Regional Studies**					6				45	135			3,23%
M 23.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
24	**Managing Operation**					6				45	135			3,23%
M 24.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
25	**Electives**					6				45	135			3,23%
M 25.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
26	**Praxismodul**						30			800	100			0,00%
M 26.1	Praxisphase											Praktikum	sonstige Prüfung (Präsentation)	
M 26.2	Praxisseminar											seminaristischer Unterricht		
27	**Unternehmensführung/Unternehmensethik**							8		90	150			4,30%
M 27.1	Unternehmensführung											seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 27.2	Unternehmensethik											seminaristischer Unterricht		
M 27.3	Planspiel											Seminar	sonstige Prüfung (Präsentation)	
28	**Schwerpunkt 1a**							10		90	210			5,38%
M 6.1	nach Wahl der Studierenden											seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
29	**Schwerpunkt 1b**								10	90	210			5,38%
M 2.1	nach Wahl der Studierenden											seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
30	**Schwerpunkt 2a**							10		90	210			5,38%
M 3.1	nach Wahl der Studierenden											seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
31	**Schwerpunkt 2b**								10	90	210			5,38%
M 4.1	nach Wahl der Studierenden											seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
32	**Wissenschaftliche Abschlussarbeit**								12	11,25	348,75			9,68%
M 32.1	Bachelorarbeit												Bacherlorarbeit	
M 32.2	Bachelorseminar											seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung (Referat, Präsentation)	

Summe	30	30	30	30	30	30	28	32	2487,5	4712,5

Sowohl in der allgemeinen Variante des Studienganges, als auch in der International-Management-Variante erfolgt die explizite Vermittlung ethischer Aspekte insbesondere im Modul „Unternehmensführung/ Unternehmensethik“. Aber auch beispielsweise in Modulen der Wahlschwerpunkte „Ökonomik strategischen Verhaltens“, „Organisationsentwicklung“ und „Personalmanagement“ fließen Inhalte betreffend verantwortungsvolles Handeln, Problemlösung und Mediation bzw. Personalführung ein. Zusätzlich werden in der Studienrichtung International Management ethische Gesichtspunkte aus Sicht des Gastlandes im Rahmen des an der Partnerhochschule zu absolvierenden Moduls „Languages“ thematisiert. Ferner vermittelt auch das Modul „Regional Studies“ mit seinem Schwerpunkt auf den örtlichen rechtlichen Rahmenbedingungen und regionalen Verhaltensweisen im Gastland eine weitere Blickrichtung auf Fragen der Verantwortung, Gerechtigkeit und Gesellschaft.

Die Studiengansbezeichnung begründet sich mit Blick auf die verfolgte breite Ausbildung über das gesamte Spektrum der Betriebswirtschaft mit einer Auswahl an Spezialisierungen zu allen Bereichen der Betriebswirtschaft. Aufgrund der gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkte und der entsprechenden inhaltlichen Ausrichtung wurde die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts gewählt, so die Hochschule weiter.

In der Regel werden die Module wird mit jeweils einer Prüfungsleistung abgeschlossen. Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung ist Voraussetzung für die Vergabe der CP. Eine Prüfung findet als schriftliche Prüfung (Klausur) oder als sogenannte „Sonstige Prüfungsleistung“ statt. Die Formen sonstiger Prüfungsleistungen sind in § 15 a der SPO des Studienganges definiert. Für die betreffenden Module bezeichnet der Anhang zur SPO für jedes Modul zunächst in einer Spalte die Prüfungsbezeichnung (schriftliche Prüfung, Sonstige Prüfungsleistung, Bachelorarbeit). In der nächsten Spalte erfolgt im Falle einer sonstigen Prüfung eine Beschränkung der möglichen Auswahl des § 15 a auf die für dieses Modul aus der Auswahl der Möglichkeiten zugelassenen Auswahloptionen. Vorliegend gibt es in der normalen Studiengangsvariante in den Pflichtmodulen Beschränkungen auf die Formen:

- Referat oder Präsentation,
- nur Hausarbeit und
- nur Referat.

In den Schwerpunkt- und Wahlpflichtmodulen sind je nach gewähltem Modul

- Präsentation oder Dokumentation,
- Hausarbeit,
- Referat oder Präsentation oder
- eine Klausur in Kombination mit einer Präsentation oder einer Dokumentation (Schwerpunktmodule)

möglich.

In der Studienrichtung International Management des Studienganges erfolgt eine Beschränkung auf

- Präsentation,
- Referat oder Präsentation oder
- eine Klausur in Kombination mit einer Präsentation oder einer Dokumentation (Schwerpunktmodule).

Das mögliche Ansetzen von Teilprüfungsleistungen im Rahmen der Schwerpunktmodule begründet die Hochschule damit, dass in den betreffenden Schwerpunktmodulen unter Umständen unterschiedliche vermittelte Kompetenzen unterschiedliche Formen der Ermittlung der Kompetenzentwicklung erforderten. Hier spiele die Frage eine Rolle, welche konkreten Projekte für die Lehrveranstaltung organisiert, und welche Praxispartner hierfür gewonnen werden könnten.
Die endgültige Festlegung der konkreten Art der Prüfungsleistung erfolgt gemäß § 7 der SPO im spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit auf der Fakultätshomepage zu veröffentlichenden Studienplan.

Zwecks Verzahnung der theoretischen Lehrinhalte mit praktischen Anwendungsbeispielen und Vermittlung entsprechender Transferkompetenzen absolvieren die Studierenden aller an der Hochschule angebotener Programme studienbegleitend mindestens je zwei Praxisprojekte. Diese führen die Studierenden an konkrete Probleme und Aufgaben externer Projektpartner heran, welche sodann im Team zu lösen sind. Dabei werden theoretische Modelle und Methoden, die bis dahin vermittelt wurden, an der jeweiligen Praxisfragestellung angewendet. Hohe Praxisorientierung zeigt sich ferner durch die Projektorientierung in den meisten Schwerpunkt-Modulen der Bachelorprogramme bzw. den Projektmodulen der Masterprogramme. Im Rahmen dieser Praxisprojekte müssen die Studierenden pro Semester jeweils eine im Team zu bearbeitende konkrete Aufgabenstellung aus Wirtschaftsunternehmen - überwiegend aus der Region - bearbeiten.

Bewertung:

Die Gutachter sind der Überzeugung, dass die Hochschule den Aufbau und die Kompetenzentwicklung mit Blick auf die verfolgten Ziele des Studienganges konsequent und adäquat umsetzt. Insbesondere sind die Module inhaltlich ausgewogen angelegt, sinnvoll miteinander verknüpft und auf die Vermittlung definierter Lernergebnisse ausgerichtet. Der Studiengang bietet den Studierenden eine große Auswahl von Vertiefungsrichtungen und ermöglicht ihnen damit die Gestaltung zusätzlichen, auf ein somit individuell beeinflusstes Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerbs nach persönlicher Präferenz.
Die Abschluss- und Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums sowie den Vorgaben.
In den Gutachtern positiv aufgefallener Weise behandelt der Studiengang theoretische Fragestellungen nach Möglichkeit im direkten Zusammenhang mit Erläuterung anhand praktischer Fragestellungen. Unter anderem mit der obligatorischen Wahl zweier Lehrveranstaltungen aus fachfernen Fakultäten der Hochschule fördert der Studiengang zudem die Fähigkeiten wie die Bereitschaft, interdisziplinär zu denken.
Veranstaltungen des Curriculums widmen sich ausdrücklich und kritisch den ethischen Implikationen des Fachbereichs, namentlich des ökonomischen Denkens und Handelns.

Der Erwerb von Methodenkompetenz und die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten sind im Studiengang gewährleistet und entsprechen dem für den Studiengang geforderten Qualifikationsniveau.

Nach Ansicht der Gutachter sind die Prüfungsleistungen der Module in Form und Inhalt dazu geeignet, die seitens der Hochschule definierten Lernergebnisse abzuprüfen. Hierbei konnten sie sich anhand einer bereitgestellten Auswahl unterschiedlich benoteter Prüfungsleistungen davon überzeugen, dass diese den Anforderungen des angestrebten Qualifikationsniveaus entsprechen. Als Prüfungsform dominiert die Klausur, was die Gutachter für vertretbar halten. Gleichwohl **empfehlen** sie, auch zur besseren Verfestigung wissenschaftlicher Arbeitsformen und -methoden, eine größere Vielfalt von Prüfungsformen in Erwägung zu ziehen.
Die Abschlussarbeiten werden unter Anwendung veröffentlichter und einheitlich angewandter Kriterien, Vorschriften und Verfahren bewertet. Die Einsichtnahme in Abschlussarbeiten überzeugte die Gutachter davon, dass die Absolventen mit der Thesis die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten sowie das Erreichen der Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges nachweisen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhalte					
3.1.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)			X		

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1.2*	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.3*	Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.4	Interdisziplinäres Denken			X		
3.1.5	Ethische Aspekte			X		
3.1.6*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.7*	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)			X		

3.2 Struktur

Die Studiengänge sind modular aufgebaut. Ein Modul besteht aus einer oder mehreren Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Praktika etc.), die eine thematische Einheit bilden. Das Bestehen der Modulprüfung führt zur Vergabe von CP.

Regelstudienzeit	7 Semester 8 Semester (Studienrichtung International Management)
Anzahl der zu erwerbenden CP	210 CP 240 CP (Studienrichtung International Management)
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden
Anzahl der Module des Studienganges	28 Module 32 Module (Studienrichtung International Management)
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	330 Stunden / 11 CP

Die Hochschule verfügt über eine Grundordnung, eine Allgemeine Prüfungsordnung (APO) sowie ferner zu jedem einzelnen Studiengang über eine spezielle Studien- und Prüfungsordnung (SPO). Die APO gibt hierbei Grundregelungen hinsichtlich der Prüfungsorgane, der Organisation von Prüfungsleistungen, von praktischen Studiensemestern, Verbundstudium oder Auslandssemestern, Rahmenregelungen zu Fristen, Prüfungswiederholung und -rücktritt, Zeugnissen etc. vor.

Regelungen zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erworben wurden, finden sich sowohl in § 23 APO, als auch in § 25 SPO. Diese sehen vor, dass eine Anerkennung auf Antrag erfolgt, sofern zwischen den andernorts erworbenen Kompetenzen und den hierdurch im gewählten Studiengang zu substituierenden Kompetenzen keine wesentlichen Unterschiede bestehen. Im Falle der Verweigerung der Anerkennung hat die Hochschule diese Entscheidung zu begründen. Erfolgt die Anerkennung, so umfasst sie die CP, die Anrechnung von Modulen, die Anrechnung von Studienzeiten sowie die Feststellung von Noten. Ausländische Notensysteme werden hierbei im Zweifelsfall durch Anwendung der sog. modifizierten bayerischen Formel in das deutsche Notensystem transferiert.

Für die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen gelten die gleichen Voraussetzungen wie für das Anerkennungsverfahren. Lediglich die Summe der insgesamt anrechenbaren CP ist auf maximal 50% der Gesamt-CP des Studienganges beschränkt, auf welchen die Anrechnung erfolgt.

Zu jedem Modul existiert eine Modulbeschreibung, in der insbesondere die Lernziele, vermittelte Kompetenzen und Lehr- und Lernmethoden sowie die Prüfungsform des Moduls verzeichnet sind. Die Workloadberechnung zu den einzelnen Modulen wird im Rahmen der Modulbeschreibung dokumentiert.

Im Studienjahr werden jeweils 60 CP vergeben. Die studentische Arbeitszeit der letzten beiden Semester verteilt sich hierbei leicht unausgewogen mit 28 und 32 CP. Die Hochschule verweist diesbezüglich auf eine leichte Verzerrung dieser Darstellung. Der Termin für die Vergabe der Abschlussarbeitsthemen könne individuell ins sechste Semester vorgezogen werden. Diese mögliche semesterübergreifende Bearbeitung der Bachelorarbeit - und somit tatsächliche Flexibilität der studentischen Arbeitsaufteilung innerhalb der letzten beiden Semester des Studienganges - stelle die in der Curriculumsübersicht vorgenommene trennscharfe Zuordnung der CP zu jeweils einem Semester nicht dar. Eine inhaltlich adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation wird bei der Festlegung der Prüfungsformen in den Studien- und Prüfungsplänen sowie in jedem Semester bei der Prüfungsplanung berücksichtigt. Entsprechende Betreuungsangebote wie beispielsweise gegebenenfalls angebotene Tutorien sowie fachliche und überfachliche Studienberatungen unterstützen die Studierbarkeit. Eine regelmäßige Überprüfung der studentischen Arbeitsbelastung erfolgt im Rahmen der Gespräche der Dozenten mit den Studierenden in den Lehrveranstaltungen, wie auf dem Wege der regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluation.

Zur Gewährleistung des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit werden die Modulprüfungen am Ende jedes Semesters während des Prüfungszeitraums angeboten.

Zur Her- und Sicherstellung der Gleichstellung und Chancengleichheit hat die Hochschule sowohl hochschulübergreifend als auch jeweils fakultätsintern die Position einer Frauenbeauftragten geschaffen. Diese vertreten Fraueninteressen in allen Hochschulgremien. Die Hochschulfrauenbeauftragte gehört der erweiterten Hochschulleitung und dem Senat, die für die Fakultäten gewählten Frauenbeauftragten dem Fakultätsrat und den Berufungsausschüssen als stimmberechtigte Mitglieder an. Die Frauenbeauftragten sind mit regelmäßigen Sprechzeiten Anlaufstelle für Studierende, Lehrbeauftragte und Mitarbeiter der Hochschule und informieren im Rahmen von Informationsveranstaltungen über Fördermöglichkeiten sowie berufliche Perspektiven von Frauen. Ferner bietet die Hochschule eine Karriereberatung speziell für Frauen an. Studierende mit Kindern können eine Beurlaubung erhalten, überdies stehen Kinderbetreuungsangebote des Studentenwerks zur Verfügung. Die Hochschule selbst hält für studierende Eltern Aufenthaltsräume mit Wickelmöglichkeit vor. Die bestehende Kooperation mit einer Kindertagesstätte am Ort hält insgesamt fünf Ganztagesplätze für ein- bis dreijährige Kinder Studierender vor.

Sowohl der Vizepräsident der Hochschule als Beauftragter für die Belange von Studierenden mit Behinderung und chronischen Krankheiten als auch die Zentrale Studienberatung stehen dem betroffenen Personenkreis zur Beratung zu besonderen Möglichkeiten bei der Finanzierung des Studiums, Beratung oder Einrichtung institutioneller Hilfe, Hilfestellungen in Wohnungs- und Mobilitätsfragen und ähnlichem zur Verfügung. Sie gewährleisten den bestmöglichen Nachteilsausgleich bei der Studienplatzvergabe wie auch im Studium. Der für die Betreuung behinderter und chronisch kranker Personen zuständige Studienberater der Hochschule nimmt regelmäßig an Tagungen und Workshops zum Thema Studium mit Behinderung und chronischer Krankheit teil.

Nachteilsausgleiche werden gemäß § 17 Studierenden mit Behinderungen, chronischen Krankheiten auf Antrag durch den Prüfungsausschuss der Hochschule gewährt. In Frage kommen insbesondere die Anpassung der Prüfungsdauer oder -form. Studierenden, die aufgrund Schwangerschaft, Kinderbetreuung oder -erziehung, Krankheit oder anderer nicht zu vertretender Gründe Fristen für das Ablegen einer Prüfungsleistung nicht einhalten können, kann die betreffende Frist auf Antrag angemessen verlängert werden.

Bewertung:

Die Gutachter sehen die Umsetzung der curricularen Inhalte und Ziele sinnvoll in der Struktur des Studienganges berücksichtigt. Sie ist zugleich für den angestrebten Kompetenzerwerb der Studierenden förderlich. Das Erfordernis der Modularisierung wurde konsequent beachtet. Die Hochschule vergibt pro Modul des Studienganges workload-basiert mindestens 5 CP. Auch für curriculare Praxisanteile werden den Studierenden CP erteilt.
Die Hochschule gibt Modulbeschreibungen heraus, welchen im Wesentlichen den Anforderungen des ECTS-Leitfadens entsprechen. Die Gutachter weisen aber darauf hin, dass die Modulbeschreibungen in einigen Modulen die Inhalte des Moduls beziehungsweise der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls nur sehr oberflächlich darstellen (bspw. Modul 14 „Finanzierung und Investition“, „*Inhalte des Moduls: Außenfinanzierung, Innenfinanzierung, Investition*“ / Positivbeispiel: Modul 27.14a „Steuerrecht I“). Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

> Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, welche alle wesentlichen Inhalte der Lehrveranstaltungen der Module wenigstens stichwortartig und verständlich wiedergeben.
> (*Rechtsquelle: Kap. 3.2.1 FBK*)

Zudem ist die Zitierweise hinsichtlich der Literaturangaben in den Beschreibungen modulbeschreibungsübergreifend nicht konsistent und einheitlich. Die Gutachter **empfehlen** hier eine einheitliche Zitierweise anzuwenden.

Es existiert eine rechtskräftige Studien- bzw. Prüfungsordnung. Diese wurde gerade erst überarbeitet und setzt die Anforderungen an den Studiengang um. Module, welche über ein Semester hinausgehen, gibt es nicht, sodass Aufenthalte an anderen Hochschulen oder in der beruflichen Praxis möglich sind, ohne dass die Studierenden hierbei einen Zeitverlust erleiden müssen. Die Studien- und Prüfungsordnung regelt auch das Verfahren der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erworben wurden, in Entsprechung zur Lissabon-Konvention. Es existieren ferner Regelungen zu Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen.

Die SPO sieht parallel zur Vergabe der Abschlussnote auch die Nennung einer relativen Note unter Bezifferung der Kohortengröße im Diploma Supplement vor.

Bei der jeweils semesterweisen Gestaltung der Studienpläne berücksichtigt die Hochschule die Erfordernisse der Studierenden mit Blick auf eine belastungsangemessene und den Zielen des Studienganges entsprechende Prüfungsdichte und -organisation. Die Workloadberechnung der einzelnen Module ist mit Ausnahme des allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtmoduls nachvollziehbar und wird seitens der Hochschule regelmäßig überprüft. Die Entwicklung der durchschnittlichen Studienzeiten und Erfolgsquoten wie auch die Erkenntnisse der Befragungen der Studierenden im Rahmen der Evaluationen und während der Begehung vor Ort tragen gleichfalls zu der Überzeugung der Gutachter bei, dass die Studierbarkeit sichergestellt ist. Die enge Betreuung der Studierenden durch die Dozenten wie die fachliche und überfachliche Studienberatung tragen gleichfalls hierzu bei.

Die Hochschule verfolgt eine Politik der umfassenden Chancengleichheit aller Studierenden und gewährleistet Diskriminierungsfreiheit. Formaler Ausdruck dessen ist auch der Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen Prüfungen. Durch auch einzelfallbezogene Maßnahmen wie beispielsweise die Verschiebung von Veranstaltungen aus den Abendstunden in den Rahmen der allgemeinen Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen bei Teilnahme Alleinerziehender, belegt die Hochschule überdies ihren unbedingten Anspruch, auch Studierende in besonderen Lebenslagen bestmöglich zu fördern.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Struktur					
3.2.1*	Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium)			**Auflage**		
3.2.2*	Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.2.3*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)			X		
3.2.4	Chancengleichheit			X		

3.3 Didaktik

Im Studiengang werden die Lehrformen der klassischen Vorlesung sowie Übungen, Seminar, seminaristischem Unterricht und Praktikum als Veranstaltungsformen praktiziert. Zudem werden Tutorien als außercurriculare Zusatzangebote gehalten. In den Lehrveranstaltungen kommen effiziente Lehrmethoden wie zum Beispiel praktische Übungen, Fallstudien und Fallübungen, Projektarbeiten und Seminare zum Einsatz. Diese sollen die Studierenden wirksam auf den späteren Einsatz ihrer Kompetenzen im Berufsfeld vorbereiten.

Das Studium ist zudem didaktisch in zwei Bereiche unterteilt. So erwerben die Studierenden im ersten Studienabschnitt hauptsächlich durch Vorlesungen und Übungen Fachwissen. Bei den Seminaren, die im weiteren Verlauf an Anteil gewinnen, stehen Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und personale Kompetenzen im Vordergrund. Um Präsentationstechniken zu erlernen, erstellen die Studierenden mündliche, schriftliche und visuelle Präsentationen in Form von Referaten, Berichten, Protokollen und Fallanalysen. Diese Präsentationen werden in den Lehrveranstaltungen kritisch und konstruktiv diskutiert.

Jeweils zum Ende des ersten wie zweiten Studienabschnittes wird die wissenschaftliche Bearbeitung von Fragestellungen anhand von Fallbeispielen und Seminararbeiten verbessert und in Praxisprojekten angewandt. Seminaristisch gestaltete Lehrveranstaltungen im zweiten Studienabschnitt setzen Gruppenarbeiten nicht nur zur Analyse von theoretischen Fällen und Fragestellungen, sondern auch zur Bearbeitung von Projekten ein. Ziel ist die Förderung von Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Führungskompetenz, was mit dem Besuch eines aufwändig geplanten Trainings in projektorientiert arbeitenden Schwerpunkten zusätzlich didaktisch gefördert und mit ethischer Kompetenz im Rahmen der Unternehmensführung erweitert wird. Die Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie deren kritische Reflexion vor internem (Dozenten und Kommilitonen) und externem Publikum (Unternehmensvertreter) fördert weiterhin die Kommunikations- und Kritikfähigkeit

Zwecks Stärkung des Praxisbezugs innerhalb des Curriculums werden seitens der verantwortlichen Dozenten externe Referenten zu Einzelthemen des Curriculums eingebunden. Gerade die regelmäßige Einbindung von Praxisprojekten bildet den Ausgangspunkt, der es erlaubt, Spezialisten aus Kooperationsunternehmen abzurufen. So fanden in den vergangenen Semestern folgende Veranstaltungen unter Beteiligung von Gastdozenten statt:

Studiengang	Referent, Position	Unternehmen	Thema	Turnus
Bachelor Betriebswirtschaft	Kai Steinbrecher, Produktmanager	ibo Software GmbH	Projektmanagement und -controlling	WiSe 2015/16
Bachelor Betriebswirtschaft	Manfred Paul, Kaufmännische Geschäftsleitung	Knauf Engineering GmbH	Projektplanung und Projektsteuerung bei der Knauf Engineering GmbH	WiSe 2015/16
Bachelor Betriebswirtschaft	Marco Heid, Controlling Fahrzeugfertigung	Audi AG	Berichtswesen im Produktionscontrolling der AUDI AG	WiSe 2015/16
Bachelor Betriebswirtschaft	Loren Heilig, Geschäftsführer	IBSolution GmbH	Unterstützung des Reportings durch Business Intelligence	WiSe 2015/16
Bachelor Betriebswirtschaft	Dirk Kowalewski, Leiter Entwicklung	team24x7	IT-Unterstützung des Projektcontrollings mit dem Flowmotor	WiSe 2015/16
Bachelor Betriebswirtschaft	Katharina Leißler, Head of Corporate Controlling	WIKA GmbH & Co. KG	Business Intelligence und Lean Reporting bei WIKA	WiSe 2015/16
Bachelor Betriebswirtschaft	Max Aigner, Vorstandsvorsitzender	LBS Rheinland Pfalz	Kreativität ist alles. Kreativität allein ist nichts. Die Rolle der Marktforschung in der LBS-Kommunikation	WiSe 2015/16
Bachelor Betriebswirtschaft	Dr. Peter Neven, Geschäftsführer	AUMA_Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.	Messen als Marketinginstrument	WiSe 2015/16
Bachelor Betriebswirtschaft	Claudia Maron, Leiterin Betriebswirtschaft	Datev eG	Die strategische und operative Planung bei der Datev eG	SoSe 2016
Bachelor Betriebswirtschaft	Dr. Reinwald	Bissantz & Company	IT-gestützten Planung und Analyse mit dem Delta Master	SoSe 2016
Bachelor Betriebswirtschaft	Sandra Lunkenheimer	Leiterin des Reportings	SCHOTT AG	SoSe 2016
Bachelor Betriebswirtschaft	Dr. Karin Stumpf	Geschäftsführende Gesellschafterin Acrasio GmbH	Planning and Management of International Change Projects	SoSe 2016

Semesterweise wird im Kollegium der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Bedarf an Tutorien für das Folgesemester ermittelt. Die Freigabe von Tutorien erfolgt durch den Dekan der Fakultät und richtet sich nach den qualitativen und quantitativen Maßstäben:

- Sicherstellung der Finanzierung von Tutoren
- Studierendenzahl des entsprechenden Moduls > 100 Personen (Vermeidung von Kleingruppentutorien)
- Prüfung einer Qualifikationsfeststellung des Tutors durch den verantwortlichen Dozenten
- Prüfung der Festlegung regelmäßiger Qualitätszirkel zwischen Tutor und verantwortlichem Dozent

Die begleitenden Studienmaterialien werden von den jeweiligen Dozenten entwickelt. Sie stehen den Studierenden auf der Online-Präsenz der Hochschule digital zur Verfügung. Die Materialien werden im Rahmen der Modulhandbucherstellung aufeinander abgestimmt und jedes Semester aktualisiert. Hierbei werden sie durch das sie erstellende Lehrpersonal auf Aktualität, Konsistenz und Überschneidung zu anderen Lehrveranstaltungen geprüft. Die konkrete Zuordnung von Inhalten auf Dozenten soll zudem eine gleichbleibende Qualität der Lehre garantieren. Damit ist der jeweilige Fachdozent verantwortlich für sein Thema und bürgt auch für die Inhalte.

Bewertung:

Die Hochschule verfolgt ein klares didaktisches Konzept. Dieses berücksichtigt zunächst die Anwendung von mit Blick auf die angestrebten Lernergebnisse erforderlichen Methoden. Hier-

bei analysiert die Hochschule systematisch sowohl die allgemein fachlichen Ziele des Studienganges, als auch die besonderen Ziele der jeweiligen Module und die aktuelle Bezüge der Lehrveranstaltungen, um die anzuwendende Methodik für möglichst jede Einheit flexibel ableiten zu können. Hervorheben möchten die Gutachter in diesem Zusammenhang insbesondere den konsequenten und vielfältigen Einsatz von Fallstudien und Praxisprojekten in den einzelnen Lehrveranstaltungen und Modulen.

Die Gutachter haben sich davon überzeugen können, dass die zu den jeweiligen Modulen angebotenen Lehrmaterialien über das den Qualifikationszielen und dem angestrebten Abschlussniveau angemessenes Niveau verfügen. Sie sind auch in Inhalt und Präsentation zeitgemäß und werden den Studierenden auch online zur Verfügung gestellt. Die Aufbereitung der fachlichen Inhalte ist benutzerfreundlich und anregend gestaltet, zudem werden Hinweise und Anregungen für ein effektives Selbststudium erteilt.

Die Hochschule greift nicht nur in nennenswertem Maße die sich im Rahmen eines geordneten curricularen Ablaufs bietenden Möglichkeiten zur Einflechtung von Gastreferenten auf. Vielmehr sieht der konzeptionelle Ansatz des Studienganges bereits die Einflechtung von Experten und Führungskräften aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen der einschlägigen beruflichen Praxis oder Wissenschaft vor. Es gelingt der Hochschule so, eine lebendige Lehratmosphäre zu schaffen, in welcher die Studierenden einen realistischen Eindruck der konkreten Anwendung ihrer Fachrichtung sowie der Auswirkungen dieser Anwendung in der wirtschaftlichen Praxis erhalten. Auch die den Gutachtern im Rahmen der Begehung vor Ort erkennbare Motivation der Studierenden wie auch deren Darlegungen zu den Lehrveranstaltungen stützen die Einschätzung, dass dieses Konzept die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden sowie schlussendlich deren Employability nachhaltig befördert.

Zugleich bedient das Betreuungskonzept der Hochschule durch den anlassbezogenen Einsatz von Tutorien den möglichen - durch regelmäßige Eruierung jeweils von Semester zu Semester ermittelten - Bedarf an qualifikations- und kompetenzentwickelnden bzw. -fördernden Maßnahmen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3	Didaktik					
3.3.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)		X			
3.3.2*	Begleitende Studienmaterialien (Asterisk-Kriterium)			X		
3.3.3	Gastreferenten		X			
3.3.4	Tutorien im Lehrbetrieb			X		

3.4 Internationalität

Den Studierenden des Studienganges bietet die Hochschule Auslandssemester oder -praktika an, wobei die Hochschule aufgrund ihrer weiten Kooperationsstruktur jedem Interessenten einen Platz an einer der Partnerhochschulen garantieren kann. Auch werden die Schwerpunkte General Management und International Business als englischsprachige Lehrveranstaltung im zweiten Studienabschnitt angeboten.

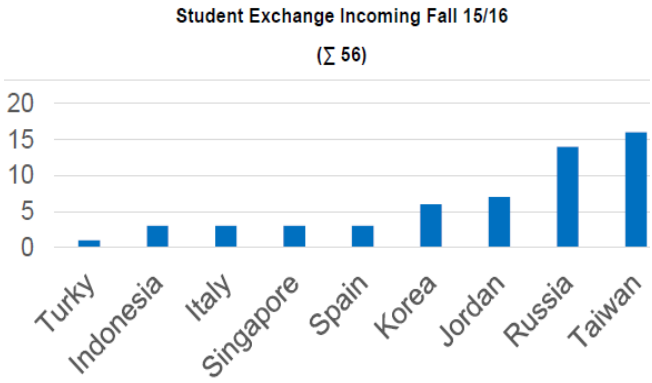
Die Studienrichtung „International Management“ umfasst zudem zwei obligatorische Studien-Auslandssemester sowie ein Praxissemester an einer ausländischen Partnerhochschule und ermöglicht zudem den Erwerb eines Double Degrees. Das Lehrkonzept sieht in den meisten

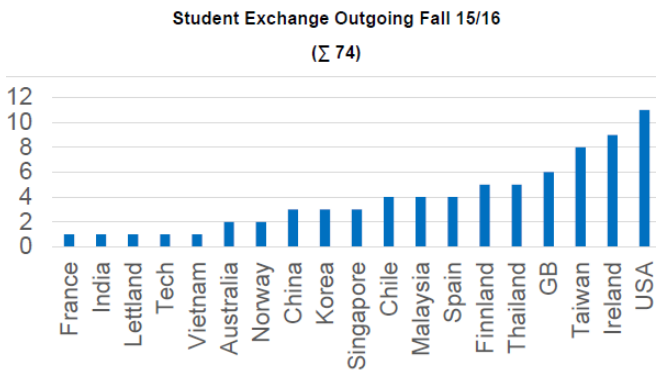
Lehrveranstaltungen auch den Einsatz englischsprachiger Literatur vor. Die Auswahl der Lehrpersonen erfolgt unter der Voraussetzung englischer Sprachkenntnisse.

Außerdem werden insbesondere im Rahmen der fachbezogenen Wahlmodule (Electives) sowohl inhaltlich internationale Themen berücksichtigt als auch vorhandene internationale Hintergründe der Dozenten berücksichtigt:

Dozent	Herkunftsland	Modul/Lehrveranstaltung	Unterrichtssprache
Dumetz	Tschechische Republik	Organizational Behavior	Englisch
Dumetz	Tschechische Republik	Intercultural Management	Englisch
Ekareva	Russland	Russian Civilisation as Business Environment	Englisch
Saginova	Russland	Cross Cultural Marketing	Englisch
Tluchor	Tschechische Republik	Internet Marketing	Englisch
Inigo	Philippinen	Strategic Planning	Englisch
Ghadially Zoher	Indien	Ethical Leadership in a Dynamic World	Englisch

Das bestehende Austauschprogramm der Fakultät wurde im Wintersemester 2015/16 von insgesamt 74 Studierenden der Studiengänge Betriebswirtschaft und International Management wahrgenommen, im gleichen Zeitraum besuchten 56 Studierende der ausländischen Partnerhochschulen im Rahmen des Austausches die Studiengänge an der FHWS. Die Zusammensetzung der Austauschteilnehmer belegt nachfolgende Grafik:





Bewertung:

Die Lehrinhalte umfassen in den Zielsetzungen des Studienganges angemessenem Umfang auch internationale Themen und Aufgabenstellungen. Hierbei trägt insbesondere die Behandlung solcher Bezüge auch im Rahmen der Praxisprojekte und ggf. Gastbeiträge zur gewünschten Entwicklung der Handlungsfähigkeit der Studierenden in interkulturellen und internationalen Kontexten bei.

Betreffend des optionalen Studienschwerpunktes International Management sehen die Gutachter zudem die Möglichkeit zu hoher Kompetenzentwicklung im internationalen Umfeld und wissenschaftlichen Zusammenhang des Fachbereichs. Die Festschreibung der Inhalte im Rahmen der Double Degree Vereinbarungen der Hochschule mit den betreffenden Partnerhochschule versehen die Studientätigkeit der Teilnehmer hierbei nach Auffassung der Gutachter mit einem fachlich soliden Fahrplan und der zudem Möglichkeit, im Rahmen von Electives in den ausländischen Partnerhochschulen eigene neigungsbezogene Akzente zu setzen.

Die internationale Durchmischung der Studierendenschaft des Studienganges korrespondiert mit den Zielsetzungen und dem beruflichen Umfeld, in welchem die Hochschule den Studien-

gang positioniert sieht. Der Anteil von Dozenten mit internationalem Hintergrund beziehungsweise internationaler Berufsexpertise ist indes nach Überzeugung der Gutachter in diesem Studiengang an der Hochschule zu gering, um dem Studiengang neben den fachlichen Lehrinhalten zugleich eine personale, der internationalen betriebswirtschaftlichen Verflechtung selbst regionaler Unternehmen entsprechende Praxiserfahrung beizufügen. In der Schwerpunktvariante International Management fangen die zwei Semester an der Partnerhochschule im Ausland dieses Manko nach Ansicht der Gutachter jedenfalls ausreichend ab. Entsprechend **empfehlen** die Gutachter für die übrigen Schwerpunkte zu Gunsten einer auch zukünftigen, mit der internationalen Integration der Märkte schritthaltenden Entwicklung des Studienganges, mit geeigneten Konzepten einen angemessenen Zuwachs des Anteils Lehrender mit internationalem Hintergrund zu generieren. Dies kann nach Ansicht der Gutachter unter Umständen auch durch vermehrte internationale Kooperationen und Projekte der Dozenten, aber auch durch Gastaufenthalte der derzeit eingesetzten Dozenten an ausländischen Hochschulen erfolgen. Die Teilnahme internationaler Studierender ist nach Ansicht der Gutachter gleichfalls ausbaufähig.

Der Studiengang realisiert - auch und insbesondere in seiner Vertiefung International Management – einen den Zielen und Inhalten angemessenen Teil der Veranstaltungen und Lehre inklusive der eingesetzten Literatur in englischer Sprache.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4	Internationalität					
3.4.1*	Internationale und interkulturelle Inhalte (Asterisk-Kriterium)		X (IM)	X		
3.4.2	Internationalität der Studierenden			X		
3.4.3	Internationalität der Lehrenden			X (IM)	X	
3.4.4	Fremdsprachenanteil			X		

3.5 Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)

Bereits im Rahmen der Lehrmethoden des Moduls „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ im ersten Semester kommen Unternehmensplanspiele zum Einsatz, welche unter anderem auf die Entwicklung der Team- und Kommunikationsfähigkeit hinwirken. Das Unternehmensplanspiel im vierten Semester entwickelt die Kooperations- und Konfliktfähigkeit der Studierenden bei Managemententscheidungen im Team. Zugleich behandelt es den Themenkomplex Verhalten in Unternehmen und Organisationen und bereitet sie so auf das Praktikum vor. Wahlpflichtfächer inklusive praktischer Übungen auch zu den Themen Rhetorik und Präsentation, schulen gleichfalls soziale Kompetenzen. Auch werden in einigen dieser freiwilligen Wahlpflichtfächer Fallbeispielbearbeitungen im Team, Vorstellung der Ergebnisse im Plenum etc. durchgeführt. Nach dem Praxissemester werden die Erfahrungen reflektiert und untereinander ausgetauscht, um miteinander Verhaltensweisen überdenken zu können.

Im zweiten Studienabschnitt werden in mehreren Modulen Präsentationsfähigkeiten, Rhetorik und Kommunikation der Studierenden gefordert wie gefördert. So steht während der Vorstellung von Ergebnissen aus eigenen oder Gruppenarbeiten unter anderem die Steigerung der Kooperations- und Konfliktfähigkeit im Vordergrund. Auch die Bearbeitung von Projekten im Team und für Unternehmen erfordert ein hohes Maß an Sozialkompetenzen, um die gewünschten Ziele und Ergebnisse zu erreichen. Ein weiteres wichtiges Werkzeug bildet das Teamtraining, bei dem die Studierenden in mehrtägigen Veranstaltungen mit Übungen Kompetenzen im Projektmanagement sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit erwerben sollen.

Hinzu tritt auch das angebotene Projektcoaching, bei dem die Studierenden ihre Verhaltensweisen reflektieren und optimieren können. Einen Überblick über Module mit überfachlichen Schwerpunkten gibt nachfolgende Tabelle:

Modul-Nr./Lehrveranstaltung, (Sem./SWS)	Erwerb von überfachlichen Kompetenzen
3./ORGA: Organisation (4 SWS)	Verhalten in Organisationen, Bearbeitung von Fallbeispielen
17./WISA: Wissenschaftliches Arbeiten (4 SWS)	Diskussion von wissenschaftlichen Sachverhalten in der Gruppe, Kurzvortrag, wissenschaftliches Arbeiten
18./WENG: Wirtschaftsenglisch (4 SWS)	Kommunikation, Konversation, Korrespondenz
20./AWPM: Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (4 SWS)	Interdisziplinäre Inhalte, Präsentation
21./FWPM: Freiwilliges Wahlpflichtmodul (4 SWS)	Präsentation, Fallbeispielbearbeitung
22./PRAS: Praxisseminar (2 SWS)	Rollenprofil- und Kompetenzanalyse, Selbstmarketing, Bewerbung, Kurzvortrag, Gesprächssteuerung, Gehaltsverhandlung
23./PLSP: Planspiel (2 SWS)	Planspielbearbeitung
24 bis 27./Schwerpunktmodule	Dokumentation, Präsentation, Projektmanagement, Projektbearbeitung, Teammanagement

Bewertung:

Den hohen Anteil eingesetzter praktischer Lehrmethoden wie Projekte, Planspiele und Praxisseminare bewerten die Gutachtern als didaktisch passende Umsetzung der Studienganszie und hierdurch förderlich für die Entwicklung von Kommunikations-, Konflikt- und Mediationsfähigkeiten der Studierenden. Auch die Wahlpflichtmöglichkeiten im Rahmen des allgemeinwissenschaftlichen Moduls sehen die Beschäftigung mit weiteren überfachlichen Inhalten anderer Fakultäten und Fachrichtungen vor. Insbesondere im Rahmen der Projekte und Planspiele haben die Studierenden zudem die Möglichkeit, führungsrelevante Kompetenzen zu entwickeln und zu professionalisieren.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5*	Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)			X		

3.6 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)

Der erste Studienabschnitt schließt mit einem Praktikum ab, in dem die Studierenden ihr theoretisch erworbenes Wissen praktisch anwenden können. Eine wichtige Lehrveranstaltung zur Vorbereitung auf das Praktikum ist das Praxisseminar PRAS. Dieses bereitet auf das Umfeld in Unternehmen vor und gibt praxisgerechte Tipps zum Verhalten in Strukturen und Organisationen von Unternehmen und verarbeitet die Erfahrungen und im Austausch untereinander (Praktikumsreflexion), um die soziale Kompetenz zu verbessern.
Bestandteil des zweiten Studienabschnitts bildet die Teilnahme an einem Unternehmensplanspiel im Modul „Unternehmensführung/Unternehmensethik“, bei dem die Studierenden hinsichtlich Führungsentscheidungen auf den beruflichen Alltag vorbereitet werden. Einen wichtigen Bestandteil bildet ferner die bereits frühzeitig im Studium erfolgende Kontaktaufnahme zwischen Unternehmen und Studierenden in den Studienschwerpunkten, in Verbindung mit den dort integrierten Praxisprojekten, Gastreferenten, Fallbeispielbearbeitungen und Workshops. Insbesondere in der Projektarbeit werden methodische Kompetenzen im Projektmanagement bereits im Vorfeld in Form eines Teamtrainings vermittelt.

Dies intensivieren die Studierenden mit praxisbezogenen Bachelorarbeiten auch in Zusammenarbeit mit Unternehmen im letzten Semester des Studiengangs.

Hinsichtlich der Studienrichtung International Management sind die Studierenden im Ausland mit den gesellschaftlichen wie akademischen Besonderheiten des Gastlandes wie auch mit den kulturellen Eigenheiten konfrontiert und lernen, im jeweiligen Kontext den Blick neu zu justieren.

Bewertung:

Die dargestellte Integration praktischer Frage- und Aufgabenstellungen wie auch die methodische Berücksichtigung dieser Inhalte in der Wahl den Lehr- und Lernformen der einzelnen Module ist berufsfeldorientiert und zieht sich konsequent durch das Studiengangskonzept. In Gesprächen mit Studierenden und Absolventen zeichneten diese ein durchweg positives Bild der Praxisintegration und gaben an, hierdurch ein realistisches Bild der späteren beruflichen Arbeitsaufgaben erhalten zu haben. Nach Überzeugung der Gutachter fördert das Konzept der Hochschule die Erreichung einer hinreichenden Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und der definierten Lernergebnisse.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)			X		

4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal

Die Hochschule hat ein Dokument mit den Lebensläufen der Dozenten vorgelegt. Diesen ist zu entnehmen, dass ein Großteil der Lehrenden erhebliche Erfahrungen auf allen Ebenen der beruflichen Praxis mit Bezug zu den Qualifikationszielen in Unternehmen und Organisationen gesammelt hat. Ferner belegt die Hochschule mithilfe einer gleichfalls zur Einsicht gereichten Lehrquote einen Anteil hauptamtlich lehrenden professoralen und professorablen Personals von über 90%.

Die Berufung von Professoren ist in der Grundordnung der Hochschule in den §§ 50 ff. geregelt. Es gelten die für staatliche Hochschulen bindenden Vorgaben des Bayerischen Hochschulpersonalgesetzes. Verlangt werden der Nachweis eines abgeschlossenen Hochschulstudiums, pädagogischer Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit - in der Regel durch die Qualität einer Promotion oder einer promotionsadäquaten Leistung - sowie besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in einer mindestens fünfjährigen beruflichen Praxis, von denen mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs ausgeübt worden sein müssen. Zur Einschätzung der Eignung sieht § 53 der Grundordnung die Bewertung mindestens zweier Probelehrveranstaltungen durch den Berufungsausschuss vor.

Die Bestellung zum Lehrbeauftragten bedarf eines universitären Diploms, eines Masters, eines Fachhochschuldiploms nebst Promotion oder eines als gleichwertig anerkannten Abschlusses. Hinzu treten muss die erforderliche pädagogische Eignung, die in der Regel durch Erfahrung in der Lehre oder Ausbildung nachgewiesen wird, und eine mindestens dreijährige, einschlägige berufliche Praxis. Im Ausnahmefall kann ein Lehrauftrag auch bei nicht erfüllter Praxiszeit erteilt werden.

Für neu berufene Professoren ist die Teilnahme an dem vom Zentrum für Hochschuldidaktik (DiZ) angebotenen fünftägigen „Basisseminar Hochschuldidaktik“ Pflicht. Dabei werden Lehr- und Lernmethoden sowie in einer weiteren Pflichtveranstaltung die „Rechtsgrundlagen für die Lehre an Hochschulen“ in insgesamt fünf Tagen behandelt. Darüber hinaus stehen allen hauptamtlichen Mitgliedern der Fakultät alle Seminare und Veranstaltungen des DiZ ebenso offen wie entsprechende Angebote anderer, auch nichtöffentlicher Bildungseinrichtungen. Die Weiterbildungsmaßnahmen können sich didaktischen wie auch fachlichen Themen (z. B. spezifische IT-Schulung) widmen. Auch durch die Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen, Tagungen, Seminaren oder Messen nehmen die hauptamtlich Beschäftigten Möglichkeiten der Weiterbildung und des wissenschaftlichen Austausches wahr. Der Qualifizierung dienen weiterhin die internen Weiterbildungsangebote der Hochschule, z. B. die des Campus Weiterbildung.

Ergänzend hierzu wurden 2015 Mittel für Coachings und Schulungen bewilligt:

- Externes Professorencoaching: Zum Aufbau eines Coaching-Pools zur Unterstützung der Dozenten der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften (FWiWi) in der Lehre, stehen Mittel bis zu einer Höhe von 20.000,- € / Kalenderjahr zur Verfügung.
- Inhouse Schulungen: Vom DiZ angebotene Inhouse Gruppenschulungen für Lehrbeauftragte und Tutoren werden mit 2.500,- € / Kalenderjahr finanziert.

Seitens der Hochschule unterstützt haben in den vergangenen Semestern etliche Professoren der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften sich für eine ihrer Fortbildung dienliche praxisbezogene Tätigkeit oder für die Durchführung anwendungsbezogener Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von der Verpflichtung zur Abhaltung von Lehrveranstaltungen vorübergehend befreien lassen, wie nachfolgender Tabelle zu entnehmen ist:

Semester	Forschungsfreisemester	Praxisfreisemester	Name
WS 14/15	X		Prof. Dr. Wegerich
WS 14/15	X		Prof. Dr. Büsching
WS 14/15		X	Prof. Dr. Pritzl
WS 14/15		X (1/2)	Prof. Dr. Bolsinger
SS 2015	X		Prof. Dr .Kiesel
SS 2015	X (1/2)		Prof. Dr. Kille
SS 2015	X		Prof. Dr. Diez
SS 2015	X		Prof. Dr. Voß
WS 15/16	X (1/2)		Prof. Dr. Bradl
WS 15/16	X		Prof. Dr. Pallasch
WS 15/16	X		Prof. Dr. Buchholz
SS 2016	X (1/2)		Prof. Dr. Kilian
WS 16/17	X (1/2)		Prof. Dr. Kilian
WS 16/17	X (1/2)		Prof. Dr. Bauer
WS 16/17	X (1/2)		Prof. Dr. Hellbrück
SS 2017	X (1/2)		Prof. Dr. Bauer

Einmal im Semester findet eine fakultätsweite Klausurtagung statt, an der die Dozententeams und das Fakultäts-Service-Team teilnehmen. Themen dieser Tagung sind strategische, taktische und operative Fragen der Weiterentwicklung von Fakultät, Programmen und Prozessen. Die Ergebnisse werden im Fakultätsrat besprochen und auf diesem Wege in die offiziellen Gremien transportiert.

Die Betreuung der Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften durch das Lehrpersonal erfolgt einerseits durch feste wöchentliche Sprechstunden jedes Dozenten, welche über die Fakultätshomepage dem jeweiligen Personenprofil zu entnehmen sind. Andererseits sind die Dozenten auch über digitale Kommunikationswege wie beispielsweise E-Mail erreichbar. Jedes Fakultätsmitglied hat eine E-Mail-Adresse, welche über das Personenprofil öffentlich zugänglich ist. Studierende können so auch außerhalb der Sprechstunden direkt Kontakt mit dem Lehrpersonal aufnehmen. Für die Studienfachberatung hinsichtlich Fragen zur Studien-

verlaufsplanung und -organisation steht den Studierenden die Studiengangsleitung als Ansprechpartner zur Verfügung. In den Moodle E-Learning-Kursen bildet das standardgemäß eingerichtete Diskussionsforum ein weiteres Kommunikationsmedium. Hier besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Modul-Kurses Fragen, Antworten, Hinweise u.ä. an die Kursteilnehmer zu senden. Alle Kursteilnehmer werden via E-Mail über aktuelle Beiträge informiert. Beiträge in Diskussionsforen sind für alle Kursteilnehmer einsehbar, bleiben bestehen und können nur durch den verantwortlichen Kursdozenten gelöscht werden.

Für anonyme Nachrichten ist auf der privaten Website des Dekans eine Whistleblower-Funktion integriert.

Bewertung:

Indem die Hochschule den Studiengang mit einer mehr als 90%igen Deckung des Lehrbetriebes durch hauptberufliches professorales und professorables Personal abdeckt, sehen die Gutachter eine hohe wissenschaftliche Kompetenz des Lehrpersonals garantiert. Nach ihrer Überzeugung erlaubt die im Lehrkörper versammelte Praxiserfahrung zudem gleichermaßen eine angemessene theoretische Berücksichtigung der definierten Praxisanforderungen des Studienganges wie auch die den Anforderungen des Studienganges entsprechende Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Die Hochschule hat zudem zwar eine Lehrverflechtungsmatrix vorgelegt, doch berücksichtigt diese noch nicht den im gleichen Cluster zur Konzept-Akkreditierung begutachteten Studiengang International Management (B.A.). Aufgrund des geplanten Einsatzes einiger Dozenten des Studienganges Betriebswirtschaft auch im Studiengang International Management, fehlt in der bislang vorliegenden Verflechtungsmatrix demnach noch der Lehreinsatz der betreffenden Dozenten im Konzept-Studiengang. Die Gutachter empfehlen daher die folgende **Auflage**:

> Die Hochschule legt eine Lehrverflechtungsmatrix vor, aus der alle notwendigen Angaben, insbesondere das arbeitsvertragliche Lehrdeputat aller Lehrenden des Studienganges Betriebswirtschaft (B.A.), deren tatsächliche Lehrleistung über alle Studiengänge der Hochschule hinweg sowie mögliche Deputatsreduktionen erkennbar sind. (*Rechtsquelle: Kap. 4.1.1 FBK*)

In den Präsenzphasen steht jedenfalls eine ausreichende Zahl von Dozenten zur Verfügung, so dass ein Lehr-Lernprozess gewährleistet ist.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen und Zielsetzungen des Studienganges und wird ebenso wie die pädagogische und didaktische Kompetenz im Rahmen der Berufung durch ein formalisiertes Verfahren überprüft. Die Hochschule bietet dem Lehrpersonal selbst wie auch durch Partner ihres Netzwerks konkrete Maßnahmen zur Weiterqualifizierung an.

Die Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt hat die Hochschule in Form regelmäßiger Sitzungen von Beteiligten und Gremien auf unterschiedlichen Ebenen geregelt. Hierzu gehören auch regelmäßige gemeinsame Besprechungen aller am Studiengang beteiligten Lehrenden.

Die Studierendenbetreuung ist Bestandteil der Aufgaben des Lehrpersonals, welches diese Aufgabe nicht nur im Rahmen regelmäßiger Sprechzeiten, sondern darüber hinaus auch außerhalb der Sprechzeiten nahezu jederzeit auch per E-Mail ausfüllt. Die Gutachter konnten sich im Gespräch mit Studierenden davon überzeugen, dass diese den Umfang und die Qualität der Betreuung und Beratung durch das Lehrpersonal außerordentlich schätzen und loben.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Lehrpersonal					
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)			**Auflage**		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)		X			
4.1.7	Fernstudienspezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und Asterisk-Kriterium für Fern-/eLearning-Studiengänge)					X

4.2 Studiengangsmanagement

Die Studiengangsleitung ist neben dem Studiendekan für Organisation und Koordination der Inhalte, des Ablaufs und der Mitwirkenden im Studiengang zuständig. Sie trägt auch Sorge für die systematische Weiterentwicklung des Studiengangs sowie die Einhaltung der Fakultätsvorgaben unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Hochschule. Sie übernimmt auch die Ordnung und Eingabe des Studienplans zur Freigabe durch den Fakultätsrat vor Beginn jedes Semesters. Die Aufgaben der Studiengangsleitung umfassen im Wesentlichen:

- Gestaltung und Pflege von SPO, Studienplan sowie öffentlicher Informationen des Studiengangs wie z.B. Webseiten, und Broschüren
- Koordination mit Studiendekan und Kollegium
- Sicherung überschneidungsfreier Lehrveranstaltungen (Studierbarkeit)
- Vorschlag zur Kohortenplanung (wie viele Gruppen pro Lehrveranstaltung)
- Schnittstelle Studierendenvertretung
- Koordination / Erstellung der Learning Agreements mit der Prüfungskommission

Als Mitglied des Fakultätsrates bringt sie ferner Ergebnisse und Anregungen aus den regelmäßigen Studiengangsleiter-Abstimmungsrunden in die Fakultätsratssitzungen ein.

Mehrere Verwaltungsabteilungen der Hochschule unterstützen die Studiengangsleitung, die Lehrenden sowie die Studierenden des Studienganges. Hierzu tragen zunächst die zentralen Einrichtungen der Hochschule - die Bibliothek, das Hochschulmedienzentrum und das IT Service Center (ITSC) bei. Hinzu treten die Hochschul-Einheiten

- Hochschulservice-Studium (HSST)
- Hochschulservice-International (HSIN)
- Hochschulservice-Angewandte Forschung (HSAF) sowie
- Hochschulservice-Kommunikation (HSK)

Hierbei steht der Hochschulservice-Studium für Fragen rund um die Bewerbung und Organisation des Studienablaufs zur Verfügung, so etwa für Studienbewerber, Informationen zu praktischen Semestern oder Praktika, Gebühren, Prüfungs- und sonstigen Terminen, Beurlaubungen, Erziehungsurlaub, Fristverlängerungen und ähnlichem. In der Regel steht für jeden Studiengang ein eigener Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Hochschulservice-Internationales widmet sich ausländischen Studierenden und Studierenden, die an einer ausländischen Hochschule studieren möchten. Er unterstützt bei Fragen der Organisation und Finanzierung von Auslandsaufenthalten sowie der Integration ausländischer Studierender. Zugleich ist er zuständig für die Erasmus-Personalmobilität des Hochschulpersonals und betreut Dozenten der FHWS, die zu Unterrichts-, Fort- oder Weiterbildungszwecken einen Auslandsaufenthalt planen.
Ein IT Service Center (ITSC) betreut den gesamten Themenbereich IT. Das Spektrum reicht vom Infrastrukturbereich (LAN, WLAN, PC-Pools etc.) über Gestaltung und Design von Anwendungssystemen bis hin zur Gestaltung und Unterstützung von Hochschulprozessen. Darüber berät und betreut das ITSC Studierende zu IT-Fragen vor Ort, per Hotline oder Helpdesk. Als weitere Dienstleistungen für Studierende gewährleistet das ITSC unter anderem die Möglichkeit zur Web-Basierten Prüfungsanmeldung, zum Abrufen von Prüfungsergebnissen, zur Einschreibung, zur Bibliotheksrecherche sowie zur Einsichtnahme in Veranstaltungspläne und Info-Boards.
Der Hochschulservice-Kommunikation berät Studieninteressierte und Studierende über Inhalte, Anforderungen und Gestaltung von Studiengängen und unterstützt die Studierenden in ihrem Studium durch studienbegleitende Beratung. Zudem führt er Schul- und Messebesuche durch, organisiert Veranstaltungen für Studieninteressierte und betreibt ferner den Career Service.

Zusätzlich unterstützt das Fakultätsservice Team (FakT) alle Lehrenden und Studierenden innerhalb der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Die Aufgabenbereiche reichen von der regulären Lehrveranstaltungsorganisation und zentralen Informationsbereitstellung bis hin zur Unterstützung des Dekans in der strategischen Fakultätsentwicklung.

Service-Punkte an den beiden Hochschulstandorten innerhalb Würzburgs bieten zudem direkte Unterstützung des Lehrpersonals und der Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Unter professoraler Leitung und koordiniert durch eine Verwaltungsfachkraft werden die Service-Punkte durch Studierende der Fakultät besetzt, die Studierende bei Fragen und Anliegen, durch Ausgabe von Unterrichtsmaterialien, Technische Unterstützung oder die Nachtragungen in Kurse unterstützen. Die Öffnungszeiten der Service-Punkte sind:

Münzstraße 12:	Mo. bis Do.	08:00 - 17:00 Uhr
	Fr.	08:00 - 15:00 Uhr
Friedrichstraße 17a:	Mo. bis Fr.	17:00 - 19:00 Uhr

Die Hochschule achtet auf die Aktualität der Kenntnisse auch des administrativen Personals und bietet den Mitarbeitern der Verwaltung entsprechend die Möglichkeit zur Weiterbildung. In der jüngsten Vergangenheit wurden mit Blick auf die verstärkte Ausrichtung auf Internationalisierungsaspekte insbesondere Sprachkurse in Anspruch genommen. Zudem wurden Angebote im EDV-Bereich in Kooperation mit der Universität Würzburg sowie Bayerische Verwaltungsschul-Angebote zu interkulturellen Kompetenzen gut frequentiert. Alle Weiterbildungsangebote dürfen während der bezahlten Arbeitszeit wahrgenommen werden.

Bewertung:

Die Studiengangsleitung ist für die Organisation und Koordination des Studienganges und seiner Beteiligten zuständig. Hierbei kann sie auf eine breit aufgestellte Verwaltungsunterstützung zurückgreifen, die sowohl technisch wie auch personell solide ausgestattet ist. Die wesentlichen Aufgaben der Studiengangsleitung sind in formalen Prozessen geregelt oder von solchen unterstützt und begleitet, wobei auch die Lehrenden des Studienganges auf die Entscheidungsprozesse Einfluss nehmen können. Im Rahmen des Sechsergremiums sind zudem Studierendenvertreter in studiengangsbezogene wie fakultätsbezogene Entscheidungsprozesse involviert.
Eine gut ausgebaute online-Infrastruktur wie auch IT-Verwaltungsabteilung bieten Studierenden wie Lehrenden elektronischen Support parallel zur persönlichen Beratung.

Auch dem Verwaltungspersonal der Hochschule stehen breit gefächerte Weiterbildungsmöglichkeiten offen.

Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Die Hochschule ermöglicht dem administrativen Personal zudem regelmäßig die Teilnahme an einer breiten Auswahl an Weiterqualifikationsmöglichkeiten.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Studiengangsmanagement					
4.2.1*	Studiengangsleitung (Asterisk-Kriterium)			X		
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Neben Partnerschaften aus ihren ersten Double Degree Programmen mit den Hochschulen

- Hanze University of Applied Sciences, Groningen
- Plekhanov University of Economics, Moskau
- Shih Chien University, Taipeh
- International College of Management, Sydney
- Saimaa University of Applied Sciences, Lappeenranta
- Rajamangala University of Technology Phra Nakhon, Bangkok
- State Islamic University, Jakarta
- St. Petersburg State University of Business and Economics, St. Petersburg (RUS)
- Unicorn College, Prag

bestehen im Studiengang Betriebswirtschaft darüber hinaus in Summe 71 Kooperationsabkommen mit weiteren Partnerhochschulen. Darunter eine Hochschule in Südafrika, 15 asiatische Partnerhochschulen, 42 Hochschulen im europäischen Raum, neun nord- und zwei südamerikanische Hochschulen sowie eine Partnerhochschule in Australien.

Double-Degree-Agreements wie auch Austauschverträge zwischen der FHWS und Partnerhochschulen konnten im Rahmen der Begehung vor Ort durch die Gutachter eingesehen werden. Diese beinhalten im Falle einfacher Partnerschaften unter anderem Regelungen zu Finanzierungsfragen, Evaluation, Versicherungsfragen und Betreuung der Studierenden.

Die vertraglichen Vereinbarungen zu Double Degree Kooperationen beinhalten zudem konkrete Vorgaben zu Learning Agreements, zu erwerbenden CP oder entsprechender nationaler vergleichbarer Punkte und Fristen sowie in der Regel zu den an der Partnerhochschule zu belegenden Pflicht- und/oder Wahlpflichtmodulen oder -bereichen. Dem Double Degree liegt hierbei keine gemeinsame Curriculumsentwicklung oder Studiengangskonzeption zu Grunde. Vielmehr werden zuvor mit den Inhalten des eigenen Studienganges abgeglichene Module der Partnerhochschule dergestalt in das Curriculum integriert, dass die an der Partnerhochschule erworbenen Kompetenzen bei Absolvieren aller zwischen den Hochschulen festgelegten Auslandsmodule im Wege der mittels eines Learning Agreements vereinbarten Anerkennung Berücksichtigung finden. Diese Vorgehen wird mittels der Double Degree Vereinbarungen festgeschrieben und der Abschlussgrad abschließend auf dieser Basis vergeben.

Partnerschaften mit Unternehmen oder Organisationen werden in der Regel anlassbezogen im Rahmen oder zwecks Anbahnung für die Zeit von Praxisprojekten geschlossen. Nachfolgende Übersicht gibt die Projekte der letzten Semester innerhalb des Studienganges wieder:

Projekttitel	Semester
Empirische Untersuchung: Ermittlung des Aufwands, den Einzelhandelsunternehmen durch gesetzliche Vorschriften entstehen	SS 2014 – WS 2014/15
Conjoint-Analyse zur Preisfindung eines Bio-Produktes	WS 2014/15
Einsatzmöglichkeiten einer innovativen Anwendung zur Volumenmessung	WS 2015/16
Herausforderungen der Zukunft in einigen Branchen bezogen auf die Entwicklung im Bereich Flurförderzeuge	WS 2015/16
Optimierung der Zulieferlogistik in die Verteilzentren	WS 2015/16
Untersuchung und Bewertung der Kommunikation von Top-Logistikunternehmen	WS 2015/16
IT Systeme zur Unterstützung der Instore-Logistik	WS 2015/16
Vorstudie zur Transition einer SAP-Lagerlogistikanwendung	WS 2015/16
Entwicklung von Handlungsempfehlungen für die gezielte Ansprache der definierten Zielgruppe für das Ressort Technik sowie Erweiterung der bestehenden Marketing- und Akquise-Maßnahmen	WS 2015/16
Entwicklung von zusätzlichen alternativen Umsatz- und Veranstaltungskonzepten für „40-feet Xplore your world“	WS 2015/16
Konzept für ein Training zur Begleitung von älteren Mitarbeitern in der letzten Phase ihrer Berufstätigkeit	WS 2015/16
Erstellung eines Konzepts zur strategischen Personalentwicklung	WS 2015/16
Empirische Untersuchung „Verändert sich im Zuge der gewachsenen Anforderungen an Aufsichtsräte börsennotierter Unternehmen (DAX/MDAX) auch die Rolle und Zusammensetzung von Beiräten Familien dominierter Gesellschaften?“	SS 2015

Bewertung:

Die Gutachter zeigen sich erfreut über die Vielzahl bestehender Kooperationen mit Hochschulen im Ausland. Umfang und Inhalte der Kooperationen werden klar geregelt, die zu Grunde liegenden Vereinbarungen werden dokumentiert. Die Kooperationen sind darüber hinaus insbesondere in der Vertiefungsvariante International Management des Studienganges konzeptionell eingebunden und haben an der Qualifikationsentwicklung sowie dem Erwerb überfachlicher wie interkultureller Kompetenzen der Studierenden nennenswerten Anteil.

Überdies beurteilen die Gutachter die Konzeption der Möglichkeit zum Double Degree im Schwerpunkt International Management als in Übereinstimmung mit den Lern- und Kompetenzzielen des Studienganges umgesetzt. Die mit den entsprechenden Vereinbarungen festgelegten Inhalte der Auslandssemester sind nach Überzeugung der Gutachter auch geeignet, den Studierenden jedenfalls eine mit den zu vermittelnden Kompetenzen des vierten Semesters des allgemeinen Curriculums vergleichbare Kompetenzentwicklung zu garantieren.

Die Hochschule setzt bei ihrem Konzept der praxisorientierten Lehre unter Einbeziehung umfangreicher Projekte auf Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen mit Bezug zu den jeweiligen Modulzielen. Die umfangreiche anlassbezogene Zusammenarbeit wird jeweils nach Inhalt und Umfang dokumentiert und bildet ein didaktisches Element zur Qualifikations- und Kompetenzerreichung im Rahmen des Studienganges.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Kooperationen und Partnerschaften					
4.3.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen			X		

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	Nicht re-levant
	bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)					
4.3.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)			X		

4.4 Sachausstattung

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften verfügt am Standort Würzburg über feste Räumlichkeiten in der Münzstraße 12 und 19, am Sanderring 8 sowie der Friedrichstraße 17a. Schwerpunkt bilden das Gebäude Münzstraße 19. Es verfügt über 24 der insgesamt 27 Hörsäle. Sie weisen größtenteils eine Kapazität von 30 bis 60 Personen auf, die drei größten fassen 139, 221 beziehungsweise 299 Personen. Außerdem stehen zwei Konferenzräume, ein CIP-Pool sowie ein ZEM Ton-Studio zur Verfügung. Zur festen Ausstattung der Hörsäle gehören Dozentenpulte mit VGA-, HDMI- und 3,5 mm Klinke-Schnittstelle, Visualizer, Beamer sowie entsprechende Projektionsflächen und Lautsprecher. Im überwiegenden Teil der Hörsäle befinden sich zudem Whiteboards, Flipcharts sowie ein Wireless-Display Adapter, welcher die kabellose Bild- und Tonübertragung zwischen Endgerät und Projektor gestattet. Etliche Räume sind mit mehreren Beamern, Whiteboards etc. ausgestattet, um bei Gruppen- und Projektarbeiten das parallele Arbeiten der Studierenden und/oder Gruppen zu ermöglichen. Alle Räume sind mit elektronisch für jeden Raum einzeln steuerbarer Lüftung, Klimatisierung sowie Verdunkelungseinrichtung versehen.
Ferner stehen drei EDV-Pools mit 15, 18 bzw. 19 Arbeitsplätzen, ein PC-Übungspool mit vier Arbeitsplätzen sowie ein MAC-Labor mit sechs Macintosh-Rechnern zur Verfügung. Ein weiterer EDV-Pool mit elf Plätzen befindet sich in der Friedrichstraße 17a, ein Medien-Labor mit 19 Macintosh-Rechnern im Gebäude Sanderring 8.

Das Hochschulmedienzentrum (HMZ) am Standort Würzburg verfügt in der Münzstraße 12 über eine vielfältige hochmoderne Medienausstattung. Es steht den Studierenden und Dozenten aller Fakultäten im Rahmen von audiovisuellen Produktionen, Hochschulprojekten, Vorlesungen und Abschlussarbeiten zur Verfügung und verfügt über professionelle Technik aller Bereiche der Medienproduktion. Neben dem Verleih von Foto- und Filmkameras, Ton- und Veranstaltungstechnik sowie EDV-Zubehör stehen technisch modernste Räume und Studios für Fotoshootings sowie Film- und Fernsehproduktionen, ein Hörfunkbereich mit schallisolierten Tonkabinen für professionelle Audio- und Radioproduktionen, Regie- und Schneideräume sowie Räume für Online- und Printredaktion bereit. Studierende werden auch außerhalb der Lehrveranstaltungen bei Projekten beraten und bei Problemen unterstützt. Sie erhalten zudem kostenlose Equipment- und Software-Schulungen durch erfahrenes Personal.

Die zentrale Hochschulbibliothek im Gebäude am Sanderring 8 in Würzburg beinhaltet die relevante Literatur für alle Studiengänge der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und deckt auch den Bereich aktueller Monographien, Lexika und Zeitschriften in gedruckter und elektronischer Form ab. Kopier- bzw. Scanmöglichkeiten bestehen vor Ort. Die Studierenden haben in den Lesesälen WLAN-Empfang. Stationäre Thin-Clients für Recherchen in Datenbanken und im Internet stehen bereit. Schulungsveranstaltungen wie Einführungskurse, Datenbankrecherche-Schulungen, Schulungen zum Umgang mit Literaturverwaltungssystemen und ähnliche ergänzen das Angebot der Bibliothek.
Die Bibliothek ist zentrale Einrichtung der Hochschule und umfasst den gesamten Bestand an Schrifttum und Medien der Abteilungsbibliotheken Würzburg und Schweinfurt. Der aktuelle

Bestand der Hochschulbibliothek umfasst zum Stand 31. Dezember 2015 insgesamt 145.000 Bände, 332 laufende Zeitschriften-Abonnements, 73.000 E-Books (Zugangs-Lizenzen) sowie 27.700 eZeitschriften (Zugangs-Lizenzen).
Der Umfang wirtschaftswissenschaftlicher Fachliteratur beläuft sich auf 18.300 Bände, 43 laufende print-Zeitschriften-Abonnements, 14.400 E-Books und 6.700 eZeitschriften (Zugangs-Lizenzen). Für studiengangsbezogene Neuanschaffungen im Jahr 2016 wurden für Bücher (print) 12.600,- € und für Zeitschriften (print) 9.800,- € bereitgestellt.

Die Bibliothek der Hochschule kooperiert überdies mit der Bibliothek der Universität Würzburg. Studierende der beiden Hochschulen können mit ihren jeweiligen Studierendenkarten ihrer Hochschule alle Angebote auch der Bibliothek der jeweils anderen Hochschule inklusive Kopier- und Scanmöglichkeiten nutzen. Hierzu sind die Karten mit QR-Codes versehen, sodass Ausleihe und sonstige Dienstleistungen ohne bürokratischen Aufwand hochschulübergreifend ermöglicht werden.

Die Zentralbibliothek mit ihrem vollen Betreuungsumfang (Beratung, Rückgabe, Abholung von Fernleihbüchern, etc.) steht montags, dienstags, mittwochs und freitags von 7:45 bis 19:00 Uhr, donnerstags von 7:45 bis 20:00 Uhr sowie samstags von 9:00 bis 14:00 Uhr zur Verfügung.

Bewertung:

Alle Lehr-, Unterrichts- und Arbeitsräume sind hochmodern, behindertengerecht ausgestattet, barrierefrei erreichbar und geräumig. Die Quantität und Qualität der Media- und IT-Ausstattung in den Lehrräumen ist auf dem modernsten Stand der Technik. Die umfangreiche technische Ausstattung der Räume erlaubt die effektive Integration besonderer Lehrformate und -inhalte und gewährleistet den Studierenden zudem den Erwerb von Kompetenzen in modernster Arbeits- und Präsentationstechnik. Besonders hervorheben möchten die Gutachter die den Studierenden zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Beratung im Bereiche der audio-visuellen Präsentation und Produktion. Die Studierenden habe Zugang zum Wireless LAN nebst kostenfreiem Internetzugang. Es stehen modernste Gruppenarbeitsräume in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Der Zugang zu Literatur ist professionell organisiert und technisch hochwertig unterstützt. Die Präsenzbibliothek der Hochschule ist aktuell und umfangreich ausgestattet, ergänzt durch ein gleichfalls umfangreiches Online- und eBook-Angebot. Die für den Studiengang erforderliche Literatur ist im Bestand wie auch online vorhanden und auf dem aktuellen Stand. Die Öffnungszeiten der Bibliothek tragen den Bedürfnissen der Studierenden Rechnung. Der Zugriff auf die digitalen Ressourcen ist den Studierenden von jedem Ort aus möglich. Eine kompetente Betreuung ist durch qualifiziertes Personal gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Sachausstattung					
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media und IT-Ausstattung der Unterrichts und Gruppenarbeitsräume (Asterisk-Kriterium)		X			
4.4.2*	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (Asterisk-Kriterium)		X			

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Der Career Service der Hochschule Würzburg-Schweinfurt ist Mitglied des Career Service Netzwerk Deutschland e.V. und unterstützt Studierende beim Übergang vom Studium in den

Beruf durch gezielte Information und Qualifizierung. Hierzu berät er Studierende in Fragen um die Bewerbung und den Berufseinstieg und bietet Veranstaltungen und Workshops hierzu unter anderem zu den Themen Bewerbertraining, Assessment Center, Knigge/Umgangsformen, Existenzgründung sowie die Organisation von Firmenexkursionen an.

Mit dem Praxisforum bietet die Hochschule eine Plattform für den Informationsaustausch zwischen Unternehmen, Studierenden und Professoren an. Unternehmen informieren hier über Praktikantenplätze, Abschlussarbeitsthemen und über möglichen Bedarf an Absolventen. Ferner ist die Hochschul-Jobbörse eine Plattform für Stellenangebote, an der noch weitere dreizehn Hochschulen in Bayern beteiligt sind. Sie soll Studierende, Absolventen, Alumni mit erster Berufserfahrung und Unternehmen für beide Seiten gewinnbringend zusammenbringen. Zum Stichtag 01. Dezember 2015 wurden 1.838 Stellenanzeigen von insgesamt 482 Unternehmen in der Jobbörse gelistet.

Seit 1996 besteht ein Alumni Verein der Fakultät Wirtschaftswissenschaften („Poeple of Economic Power“, P.E.P.), der zunächst als Arbeitskreis des Vereins der Freunde und Förderer der FHWS ins Leben gerufen wurde. Über aktuelle Geschehnisse an der ehemaligen Hochschule und insbesondere in der Fakultät Wirtschaftswissenschaften wurde zunächst über Newsletter und eine eigene Homepage informiert. Mit dem Aufkommen der sozialen Netzwerke hat der Arbeitskreis P.E.P. im Jahr 2010 eine eigene Präsenz auf der Plattform Xing geschaffen, der zwischenzeitig ca. 450 Mitglieder angehörten. Die Resonanz ist nach Auskunft der Hochschule in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Auf Basis von Befragungen und Beobachtungen der Modulverantwortlichen arbeitet die Hochschule derzeit auf Studiengangs-, bzw. sogar auf Vertiefungs-Ebene an Alumni-Konzepten, da sich die Stabilität dieser Kontakte wohl aufgrund der gemeinsamen Studien- und Projektarbeit als deutlich höher darstellt.

Bewertung:

Seitens des Career-Center stehen den Studierenden Angebote zur Karriereberatung sowie zur Förderung der Employability angeboten wobei die Hochschule nach Ansicht der Gutachter eine angemessene Personalausstattung vorhält.

Es besteht eine Alumni-Vereinigung, wenngleich diese derzeit nicht so aktiv frequentiert wird, wie dies wünschenswert wäre. Absolventenbezogene Erkenntnisse über ihre Studiengänge erlangt die Hochschule derzeit hauptsächlich aus überregionalen Quellen. Die Gutachter sehen in der seitens der Hochschule derzeit mit Nachdruck verfolgten Strategie der Vernetzung der jeweiligen Alumni auf Schwerpunkt-/Vertiefungsebene aber einen vielversprechenden Ansatz, der konsequent verfolgt werden und im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden sollte.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen					
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		

4.6 Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Die staatliche Hochschule ist aus öffentlichen Mitteln sowie eingeworbenen Drittmitteln finanziert. Die Sachmittel und Investitionsmittel sowie Mittel für Lehrbeauftragte und Tutoren werden von der Hochschulleitung nach einem Schlüssel, der die Anzahl der Studierenden, die

Fachrichtung, die Anzahl der Professoren und Mitarbeiter sowie weitere Kriterien berücksichtigt, zugewiesen. Die Fakultät verfügt über einen eigenen Haushalt. Die Verwaltung der Studienzuschüsse erfolgt gesondert, unabhängig vom allgemeinen Haushalt.

Bewertung:

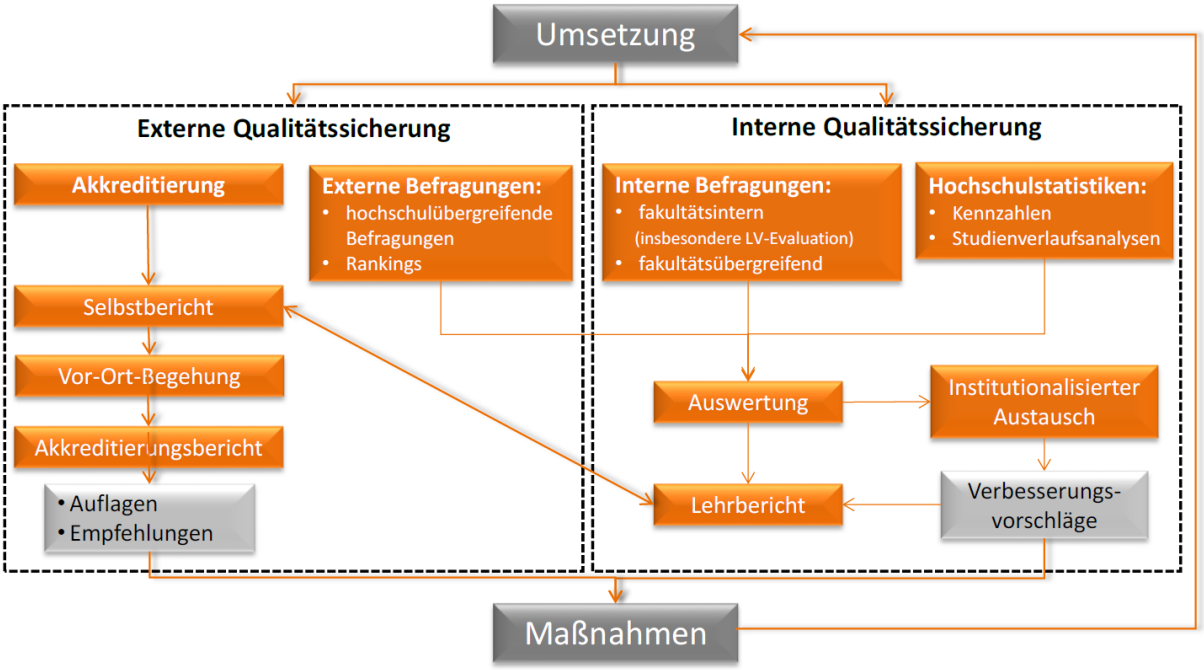
Die Finanzierungssicherheit für den gesamten Akkreditierungszeitraum ist gegeben, so dass Studierende auf jeden Fall ihr Studium zu Ende führen können.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6*	Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		

5. Qualitätssicherung und Dokumentation

Seit einigen Jahren wird an der Hochschule ein integriertes und systematisches Qualitätsmanagement etabliert. Neben den fakultäts- und studiengangspezifischen Qualitätssicherungsmaßnahmen erfolgt daher die Qualitätssicherung der Lehre durch hochschulweite Instrumente im Rahmen des Qualitätsmanagements der FHWS. Zuständig für hochschulinterne Maßnahmen ist der Hochschulservice-Qualitätsmanagement, die Verantwortung liegt beim Vizepräsidenten für Qualität und Hochschulentwicklung.

Nachfolgende Abbildung zeigt das Qualitätssicherungssystem der FHWS, das zwischen interner und externer Qualitätssicherung unterscheidet.



Die externe Qualitätssicherung wird im Wesentlichen über Akkreditierungsverfahren sowie hochschulübergreifende Befragungen und Rankings von externen Evaluierungseinrichtungen sichergestellt.

Zum Zwecke der internen Qualitätssicherung wurde im Jahre 2006 der Ausschuss Lehrqualität gegründet. Diesem gehören die Studiendekane aller Fakultäten an. Er wird vom Vizepräsidenten für Studium geleitet und tagt in der Regel zweimal im Semester. Er gewährleistet einen institutionalisierten Austausch zwischen den 10 Fakultäten der Hochschule. Inhaltlich werden die gesetzlichen Vorgaben im Hinblick auf gutes Lehr- und Lernverhalten diskutiert und hochschulinterne Entwicklungspotentiale und Best Practices identifiziert und ausgetauscht. Sowohl grundlegende als auch aktuelle Fragen der Lehre und der Lehrevaluation werden fakultätsübergreifend und fakultätsbezogen besprochen und bearbeitet. Hier wird auch das Evaluationskonzept der Hochschule weiterentwickelt. Ein Evaluationsleitfaden wurde erarbeitet. Dieser fasst die Ziele, Abläufe und Zuständigkeiten innerhalb des Evaluationsprozesses zusammen und legt die konkreten Anforderungen an die Evaluationsinhalte fest.

Unter anderem zur Beförderung der Entwicklung des didaktischen Konzepts in Lehre und Lehrmaterialien erfolgt die regelmäßige Abstimmung der Studiengangsleiter und aller Lehrkräfte im Arbeitskreis „Aktivierende Lehre (AKAL)“ und auf der halbjährlichen Klausurtagung der Fakultät über relevante didaktische Trends. Themen sind hier darüber hinaus die Standardisierung der Prozesse bei Projektarbeiten, kollegiales Coaching und der intensive Austausch über exzellente (E-Learning-) Lehre, im Rahmen dessen die Lehr-Qualität von E-Learning-, Blended-Learning- und mobilen Konzepten diskutiert und neue Techniken ausprobiert werden.

Zur Evaluation der Lehre werden Studierendenbefragungen durchgeführt. Dabei wird zwischen fakultätsinternen und fakultätsübergreifenden Befragungen unterschieden:

Fakultätsübergreifend finden jährlich hochschulweite Erstsemesterbefragungen statt, die Hintergründe der Studienwahl, die Erwartungen an das künftige Studium sowie der Informationsstand der Studienanfänger erfassen. Zudem werden die Informationsquellen der FHWS sowie der Bewerbungs- und Einschreibeprozess evaluiert. Gleichfalls jährlich erfolgt die Befragung der Studienabbrecher. Die Ermittlung der Gründe für eine vorzeitige Beendigung des Studiums soll Verbesserungspotenziale bei Inhalten und Organisation des Studiums identifizieren. Absolventenbefragungen dienen einer rückblickenden Bewertung des Studiums und der Ausbildungsqualität sowie der Ermittlung der Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt. Die Hochschule beteiligt sich hierzu an den bayernweiten hochschulübergreifenden Absolventenbefragungen BAP (Bayerisches Absolventenpanel) sowie BAS (Bayerische Absolventenstudien) des IHF (Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung. Zusätzliche Befragungen der Studierenden können auch fakultätsintern durchgeführt werden, um auf die besonderen Gegebenheiten des jeweiligen Studiengangs und Arbeitsfeldes eingehen zu können. Die Ergebnisse der Befragungen werden im Rahmen des institutionalisierten Austauschs systematisch erfasst und diskutiert und sind Grundlage für die Ableitung und Implementierung von geeigneten Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre.

Zudem ist jeder hauptamtlich Lehrende verpflichtet, jedes Jahr mindestens eine Lehrveranstaltung zu evaluieren. Darüber hinaus ist jedes Fach mindestens alle drei Jahre zu evaluieren. Inhalt sind Fragen nach Lehrmitteln, Arbeitstechniken, Hilfsmitteln, Einschätzung der Lerneffizienz von Vorlesungen sowie die Abfrage des Workloads, getrennt nach der Vor- und Nachbereitung für Veranstaltungen sowie der Prüfungsvorbereitung. Die Evaluation erfolgt mittels Fragebögen in Papierform in den jeweiligen Lehrveranstaltungen, um eine maximale Rücklaufquote zu erreichen. Die Auswertung wird von dem jeweiligen Dozenten koordiniert. In einer nachfolgenden Vorlesung erhalten die Studierenden ein zu protokollierendes Feedback der Ergebnisse. Der Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung der Lehrevaluationen ist durch den Studiendekan zu dokumentieren. Die Ergebnisse der Evaluation sowie die Diskussion mit den Studierenden werden dem Studiendekan rückgemeldet.

Im Zuge der Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation werden gleichzeitig Bewertungen durch die Lehrenden erfasst. Die Analyse und Diskussion der studentischen Antwortbögen

erfolgt in einem standardisierten Formblatt, auf welchem die Dozenten nicht nur die Ergebnisse aus der Studentenbefragung erfassen, sondern diese um Anregungen und Hinweise zur Weiterentwicklung der Studiengänge ergänzen.

Der Studiendekan sammelt und erfasst schriftlich die Informationen über das vergangene akademische Jahr in der Fakultät in Form des Lehrberichtes. Der Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung der Lehrevaluationen ist im Lehrbericht nachvollziehbar zu dokumentieren. Der Fakultätsrat ist über die Inhalte des Lehrberichtes in Kenntnis zu setzen. Der Lehrbericht stellt die Situation und Organisation von Lehre und Studium dar, berichtet über den jeweiligen Stand der Umsetzung von Zielvereinbarungen im Bereich der Lehre und enthält gegebenenfalls auch externe Bewertungen. Dem Studiendekan obliegt ferner der Informationstransfer der gewonnenen Ergebnisse zu allen hauptamtlichen Lehrpersonen. Ein basisorientierter Austausch soll gewährleisten, dass Problemstellungen aus der täglichen Arbeit erkannt und Lösungsvorschläge unmittelbar auf ihre Umsetzungsrelevanz hin untersucht werden können.

Zur Regelung der Abläufe und Sicherung der Inhalte praktischer Curriculumsanteile hat die Hochschule einen Praxisleitfaden erstellt.

Der Studiengang ist über die Studien- und Prüfungsordnung sowie den darin verankerten Studienplan dokumentiert. Die Studien- und Prüfungsordnung regelt hierzu den Ablauf des Studiums und dient der Ausfüllung und Ergänzung der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen und der Allgemeinen Prüfungsordnung der FHWS in der jeweils gültigen Fassung. Die Anlage der Studien- und Prüfungsordnung bietet zudem einen tabellarischen Überblick über alle Module des Studiengangs, deren Umfang an Semesterwochenstunden, die zugeteilten CP, die Art der Lehrveranstaltungen, Prüfungsart und -dauer sowie die Gewichtung der Module.
Der Studienplan dient der Information der Studierenden und beschreibt den Studienablauf des nächsten Semesters. Hierzu enthält er insbesondere Regelungen und Angaben über

- den Katalog der angebotenen Module, deren zeitliche Aufteilung und die Aufteilung der CP,
- die Art der Lehr- und Lernveranstaltungen, soweit sie nicht in der Anlage der Studien- und Prüfungsordnung abschließend festgelegt worden sind,
- die Studienziele und -inhalte sämtlicher Lehr- und Lernveranstaltungen,
- nähere Bestimmungen zu den Prüfungsleistungen und Teilnahmenachweisen und den besonderen Zulassungsvoraussetzungen sowie
- die Festlegung der Unterrichtssprache für jede Lehr- und Lernveranstaltung, falls diese nicht in deutscher Sprache abgehalten wird.

Der Studienplan wird semesterweise aktualisiert und hochschulweit in digitaler Form veröffentlicht. Die Studien- und Prüfungsordnung in ihrer jeweils gültigen Alle Dokumente, Anforderungen, Ziele und Angebote, welche sich auf das Studium beziehen, insbesondere SPOen und Studienpläne (die auch die Modulbeschreibungen beinhalten) stehen auf der Website des Studienganges bereit und sind öffentlich zugänglich. Zudem sind alle Hochschulsatzungen auf der Homepage abrufbar.

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften veröffentlicht mit dem Hochschulservice Kommunikation ein Mal pro Studienjahr einen Jahresbericht der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Dieser umfasst detailliert Informationen zu

- Dekan, Prodekan und Studiendekan der Fakultät,
- Bachelor- und Masterstudiengängen (Studiengangbeschreibungen),
- Zahlen/Daten/Fakten (Anzahl: Professoren, Lehrkräfte, wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal, Labore, PC-Pools und Standorte),
- Rückblick und Ausblick des Studienjahres,
- Ausstattung der Räumlichkeiten/Ressourcen für Studierende,
- Forschungsaktivitäten im Studienjahr,
- Exkursionen im Studienjahr,

- Kooperationen mit der Wirtschaft,
- Internationale Aktivitäten sowie
- Veranstaltungen & Tagungen der Fakultät.

Der Jahresbericht wird in einer Auflage von 250 - 300 Druckexemplaren über die Grenzen der Hochschule hinweg publiziert. Zudem besteht die Möglichkeit eines digitalen Downloads über die Internetseite der Hochschule.

Regelmäßige Pressemeldungen werden zudem über die Homepage der FHWS und der Fakultätshomepage veröffentlicht.

Bewertung:

Die Hochschule verfügt über formalisierte Strukturen und Zuständigkeiten der Qualitätssicherung- und -entwicklung, welche in einem Evaluationsleitfaden transparent dokumentiert sind. Diese beziehen sich auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse des Studienganges und greifen auf Erkenntnisse aus hochschulischen Evaluationen der Lehrveranstaltungen, der Arbeitsbelastung sowie des Studienerfolges und des Absolventenverbleibs zurück. Die Erkenntnisse über den Verbleib von Absolventen erlangt die Hochschule derzeit nach eigener Aussage lediglich über die Teilnahme an der bayernweiten hochschulübergreifenden Absolventenbefragung BAP, welche nur geringe Teilnahmequoten für den Studiengang verzeichnen kann. Aus diesem Grunde **empfehlen** die Gutachter, den eingeschlagenen Weg der Überarbeitung der Alumni-Arbeit der Fakultät auch für eine Steigerung der Resonanz auf unter Umständen auch hochschuleigene Alumnibefragungen zu nutzen. Das Evaluations- und Qualitätssicherungssystem stellt im Rahmen seiner informellen wie institutionellen Mechanismen die Beteiligung der Lehrende und Studierende sicher. Die Gutachter schätzen überdies den Praxisleitfaden der Hochschule als wirksame struktur- und qualitätssichernde Maßnahme der Hochschule ein.

Der Evaluationsprozess bezieht Studierende und Lehrende ein. Die Inhalte der jeweiligen Evaluation sind definiert und das Verfahren ist transparent gestaltet. Die Studierenden werden über die Ergebnisse der Evaluationen durch die Modulverantwortlichen Dozenten informiert.

Die Hochschule gewährleistet auf unterschiedlichen Wegen eine transparente Informationslage für die betroffenen Personenkreise. Sie dokumentiert und veröffentlicht alle relevanten Satzungen und Ordnungen wie auch Leitfäden.

Die Hochschule informiert die Öffentlichkeit regelmäßig über ihre Tätigkeiten. Die Gutachter können sich aber auf Basis der Gespräche und der Selbstdarstellung der Hochschule im Verfahren des Eindrucks nicht verwehren, dass die Hochschule hierbei ihre zweifelsfrei bestehenden Alleinstellungs- und Sonderausstattungsmerkmale nicht voll ausschöpft und möchten die Hochschule dahingehend ermutigen, diese im Außenauftritt offensiver herauszustellen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung					
5.2.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte			X		

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	Nicht re-levant
5.3	Dokumentation					
5.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (Standort Würzburg)

Bachelor-Studiengang: Betriebswirtschaft (M.A.)

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Zielsetzung**					
1.1*	Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		
1.2*	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)			X		
1.3	Positionierung des Studienganges					
1.3.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt			X		
1.3.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)			X		
1.3.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule			X		
2	**Zulassung**					
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)			X		
2.2	Beratung für Studieninteressierte			X		
2.3	Auswahlverfahren (falls relevant)					X
2.4*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)					X
2.5*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)			**Auflage**		
2.6*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.	**Inhalte, Struktur und Didaktik des Studienganges**					
3.1	Inhalte					
3.1.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.2*	Begründung der Abschluss- und der Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.3*	Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.4	Interdisziplinäres Denken			X		
3.1.5	Ethische Aspekte			X		
3.1.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.7	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)			X		

3.2	Struktur				
3.2.1*	Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium)		**Auflage**		
3.2.2*	Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)		X		
3.2.3*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)		X		
3.2.4	Chancengleichheit		X		
3.3	Didaktik				
3.3.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)	X			
3.3.2	Begleitende Studienmaterialien		X		
3.3.3	Gastreferenten	X			
3.3.4	Tutoren im Lehrbetrieb		X		
3.4	Internationalität				
3.4.1*	Internationale Inhalte und interkulturelle Aspekte (Asterisk-Kriterium)	X(IM)	X		
3.4.2	Internationalität der Studierenden		X		
3.4.3	Internationalität der Lehrenden		X (IM)	X	
3.4.4	Fremdsprachenanteil		X		
3.5*	Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)		X		
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)		X		
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**				
4.1	Lehrpersonal				
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)		**Auflage**		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)		X		
4.1.3*	Pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)		X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X		
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)		X		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)	X			
4.1.7	Fernstudienspezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und * für Fern-/E-Learning-Studiengänge)				X
4.2	Studiengangsmanagement				
4.2.1*	Studiengangsleitung		X		
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X		

4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)		X	
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)			X
4.4	Sachausstattung			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeitsräume	X		
4.4.2*	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		X	
4.5.2	Alumni-Aktivitäten		X	
4.6*	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)		X	
5.	**Qualitätssicherung**			
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		X	
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung			
5.2.1	Evaluation durch Studierende			
5.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal		X	
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte		X	
5.3	Dokumentation			
5.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)		X	
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr		X	